

Geschäftsbericht 2010

2010

Cosmos Versicherung AG

Ein Unternehmen der



**GENERALI
DEUTSCHLAND**

Kennzahlen der letzten drei Geschäftsjahre

		Veränderung zum Vorjahr			
		2010	in %	2009	2008
Beiträge					
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	148,9	12,3	132,6	127,4
f. e. R. ¹⁾	Mio. €	94,8	10,6	85,7	83,0
Aufwendungen für Versicherungsfälle					
f. e. R. ¹⁾	Mio. €	75,4	9,5	68,9	63,1
in % der verdienten Beiträge f. e. R. ¹⁾		80,2	- 0,8	80,8	76,6
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb					
f. e. R. ¹⁾	Mio. €	13,2	- 12,0	14,9	16,2
in % der verdienten Beiträge f. e. R. ¹⁾		14,0	- 20,2	17,5	19,7
Versicherungstechnische Rückstellungen f. e. R.¹⁾ (ohne Rückstellung für Beitragsrückerstattungen)					
	Mio. €	134,8	6,9	126,1	115,8
– davon Schadenrückstellungen f. e. R. ¹⁾	Mio. €	114,0	6,9	106,6	97,1
Schadenrückstellung in % zu den verdienten Beiträgen f. e. R. ¹⁾		121,2		125,2	117,8
Kapitalanlagen					
Bestand	Mio. €	177,1	5,0	168,6	157,3
Nettoergebnis ²⁾	Mio. €	6,5	- 8,3	7,1	4,3
Nettoverzinsung (in %) ²⁾		3,8		4,4	2,8
Eigenkapital (nach Gewinnausschüttung)	Mio. €	19,5		19,5	19,5
Jahresüberschuss³⁾	Mio. €	3,5	34,6	2,6	1,9

¹⁾ für eigene Rechnung

²⁾ ohne technischen Zins

³⁾ vor Gewinnabführung

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen und Texten Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

Cosmos Versicherung AG

Geschäftsbericht 2010

Inhalt

6	Aufsichtsrat
7	Vorstand
9	Bericht des Aufsichtsrats
	Highlights
13	Highlights 2010
	Lagebericht
16	Wichtige Ereignisse
17	Gesamtwirtschaftliche Lage 2010
19	Versicherungswirtschaft
20	Geschäftsentwicklung der Cosmos Versicherung AG
28	Kapitalanlagen
29	Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag
30	Dienstleistungen
31	Sonstiges
32	Nachtragsbericht
33	Chancen
35	Risiken der zukünftigen Entwicklung und deren Steuerung
50	Ausblick
53	Anlage zum Lagebericht
	Jahresabschluss
56	Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010
60	Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010
63	Anhang
64	Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden
68	Zeitwerte
70	Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva
74	Erläuterungen zur Bilanz – Passiva
77	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
80	Sonstige Angaben
82	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen und Texten Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

Aufsichtsrat

Dietmar Meister

Vorsitzender
Sprecher des Vorstands der Generali
Deutschland Holding AG

Dr. Torsten Utecht

ab 1.7.2010
stellv. Vorsitzender
ab 10.9.2010
Mitglied des Vorstands der Generali
Deutschland Holding AG
Finanzen

Winfried Spies

stellv. Vorsitzender
bis 30.6.2010
Mitglied des Vorstands der Generali
Deutschland Holding AG (bis 30.6.2010)
Personal und Versicherungstechnik
Vorsitzender des Vorstands der Generali
Versicherungen

Dott. Ing. Giovanni Liverani

Area Manager für Deutschland
und Österreich
der Assicurazioni Generali S.p.A.

Vorstand

Peter Stockhorst

Vorsitzender des Vorstands
Unternehmenssteuerung und Services

Bernd Andres

Vertrieb und Marketing

Dr. Dr. Michael Fauser

bis 31.1.2011
Leben und Komposit

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft während des Geschäftsjahres laufend überwacht. Er wurde durch die schriftliche Berichterstattung des Vorstands über die Geschäftsentwicklung sowie über wesentliche Vorgänge unterrichtet und trat darüber hinaus zu zwei ordentlichen Sitzungen mit dem Vorstand zusammen.

Die Prüfung gemäß § 317 des Handelsgesetzbuches wurde durch die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vorgenommen. Es ergaben sich keine Beanstandungen. Der Bestätigungsvermerk ist uneingeschränkt erteilt. Alle Aufsichtsratsmitglieder haben die Berichte des Abschlussprüfers unverzüglich erhalten. Die Berichte sind in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats von den Wirtschaftsprüfern erläutert und mit dem Aufsichtsrat ausführlich erörtert worden.

Den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010 und den Jahresabschluss hat der Aufsichtsrat geprüft. Er hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist.

Herr Winfried Spies, der dem Aufsichtsrat seit dem 17. März 2009 angehörte und den stellvertretenden Vorsitz innehatte, hat sein Mandat zum 1. Juli 2010 niedergelegt. Ihm gilt für seine engagierte Tätigkeit im Aufsichtsrat der Gesellschaft ein besonderer Dank.

Herr Dr. Torsten Utecht ist am 29. Juni 2010 von der Hauptversammlung einstimmig als Aktionärsvertreter für die restliche Amtszeit des ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieds Herrn Winfried Spies mit Beginn 1. Juli 2010 gewählt worden. Der Aufsichtsrat wählte am 10. September 2010 Herrn Dr. Torsten Utecht zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden.

Saarbrücken, den 17. März 2011

Der Aufsichtsrat

Dietmar Meister
Vorsitzender



Highlights

Highlights

Herausragende Geschäftsergebnisse*

- **148,9 Mio. €** Beitragseinnahmen **+12 %**
- **51,6 Mio. €** Neugeschäft **+42 %**
- **3,5 Mio. €** Jahresüberschuss **+35 %**

Neue Maßstäbe mit neuen Angeboten

- Innovative, flexible Produkte
- Neue Online-Services in „meinCosmosDirekt“
- Zeitgemäßer, persönlicher Kundenservice

* Definition siehe Umschlaginnenseite „Kennzahlen“

HÖCHSTLEISTUNG





Lagebericht

Wichtige Ereignisse

Handlungsprogramm

Auch das Jahr 2010 stand für die Cosmos Versicherung AG im Zeichen der Investition in wachstumsfördernde Maßnahmen. Das Unternehmen hat sein in 2009 gestartetes Handlungsprogramm fortgesetzt mit den deutlichen strategischen Schwerpunkten Ausbau des Internets, Stärkung der Vertriebskraft, Verbesserung des Kundenservice und Einführung neuer, am Bedarf der Kunden orientierter Produkte.

Mit dem Online-Versicherungsordner *meinCosmosDirekt* ist auf der Unternehmens-Website ein persönlicher Bereich entstanden, in dem die Kunden ihre Angebote, Verträge und Daten jederzeit einsehen und verwalten können. Zusätzlich hat die Cosmos Versicherung AG zur weiteren Stärkung des Kundenservice Prozesse und deren technische Unterstützung verbessert.

Neuaustrichtung der Marke CosmosDirekt

Seit September 2010 präsentiert sich CosmosDirekt in der Öffentlichkeit mit dem neuen Markenclaim. Als „Die Versicherung“ möchte CosmosDirekt 2010 Maßstäbe in der Assekuranz setzen – mit passenden und flexiblen Produkten für jede Lebensphase, dem besten Preis-Leistungs-Verhältnis und einem herausragenden persönlichen Kundenservice.

Gesamtwirtschaftliche Lage 2010

Nach der tiefen Rezession infolge der Finanzkrise erholte sich die Weltwirtschaft im Jahr 2010 merklich. Nachdem die globale Wirtschaftsleistung 2009 erstmals seit über 20 Jahren geschrumpft war, expandierte sie im zurückliegenden Jahr wieder um deutlich mehr als 4 %.

Dabei zeigten sich allerdings erhebliche regionale Unterschiede in der Geschwindigkeit der Erholung: Während Entwicklungs- und Schwellenländer in Asien die Krise mit teilweise zweistelligen Wachstumsraten hinter sich ließen, fiel das Wachstum in den USA und in Europa deutlich geringer aus als nach anderen Rezessionen in der Vergangenheit.

Doch auch innerhalb der Gruppe der Industrieländer gab es große Diskrepanzen. Deutschland und Japan wuchsen dank einer stark anziehenden Exportnachfrage aus Asien und anhaltender Impulse der Geld- und Fiskalpolitik um mehr als 3 %. Zudem gingen in Deutschland im Jahresverlauf zunehmend positive Impulse von der Binnennachfrage aus. Dagegen ging die Wirtschaftsleistung einiger Länder in der Peripherie des Euro-Raums (Griechenland, Irland, Spanien) nochmals zurück. Hier hinterließ der Beginn einer drastischen Konsolidierung der öffentlichen Haushalte seine Spuren. Darüber hinaus belasteten höhere Steuern, der weiterhin hohe Verschuldungsgrad von Unternehmen und Haushalten sowie der unsichere Wirtschaftsausblick die Investitionsbereitschaft und den Konsum. Nur die sehr expansive Geldpolitik seitens der Europäischen Zentralbank (EZB) verhinderte ein tieferes wirtschaftliches Abgleiten dieser Länder.

Finanzmärkte

Die Finanzmärkte standen über weite Teile des abgelaufenen Jahres im Zeichen zweier großer Themen: Sorgen um die Nachhaltigkeit der wirtschaftlichen Erholung einerseits sowie die Staatsschuldenkrise im Euro-Raum andererseits.

Anhaltende Rezessionsängste hielten die Finanzmärkte bis in den Herbst hinein in Atem. Anlass hierfür waren in erster Linie sich über die Sommermonate abschwächende Konjunkturdaten in den USA, die letztlich zu einer Neuaufnahme der Staatsanleihenkäufe durch die amerikanische Zentralbank führten.

Hinzu kamen gravierende Sorgen um die Zukunft des Euro-Raums. Im Frühjahr hat sich die Wirtschafts- und Finanzkrise zu einer Staatsschuldenkrise ausgeweitet. Sie wurde ausgelöst durch das beträchtliche Haushaltsdefizit Griechenlands für das Jahr 2009, das zudem erst zu einem späten Zeitpunkt eingestanden wurde. Steigende Risikoprämien brachten das Land daraufhin rasch an den Rand eines Zahlungsausfalls, der nur mit einem umfangreichen Hilfspaket der Europäischen Union (EU) und des Internationalen Währungsfonds (IWF) abgewendet werden konnte. Die dramatische Lage in Griechenland lenkte das Augenmerk der Finanzmärkte auf die Tragfähigkeit der öffentlichen Haushalte in den südeuropäischen Ländern des Euro-Währungssystems. Aber auch das vom Bankensektor schwer belastete Irland geriet unter erheblichen Druck und musste den gemeinsamen Rettungsschirm von EU und IWF zum Jahresende in Anspruch nehmen.

Infolge der anhaltenden Konjunktursorgen, der expansiven Geldpolitik sowie der Suche nach sicheren Anlageklassen fielen die Renditen amerikanischer und deutscher Staatsanleihen bis zum Ende des 3. Quartals deutlich. Mit nur leicht über 2 % erreichte die

Rendite 10-jähriger Bundesanleihen sogar ein neues Rekordtief. Zugleich erhöhten sich die Risikoaufschläge auf Anleihen einiger Peripheriestaaten im Euro-Raum zeitweise dramatisch. Erst der Aufkauf von Staatsanleihen im Wert von mehr als 70 Mrd. € durch die EZB konnte den europäischen Anleihenmarkt wieder etwas stabilisieren.

Zum Jahresende hingegen zogen die Renditen deutscher und amerikanischer Staatsanleihen im Zuge neuer Konjunkturoffnungen wieder deutlich an und lagen im Dezember nur noch moderat unter den Niveaus vom Jahresanfang.

An den Aktienmärkten verhinderten wiederkehrende Rezessionsorgen und die Staatsschuldenkrise über weite Teile des Jahres 2010 eine klare Richtung. Erst im letzten Quartal gewannen die Börsen nachhaltig an Fahrt. Dabei zeigten sich jedoch regionale Unterschiede. Während der deutsche Aktienindex DAX kräftige Kursgewinne verzeichnete, fielen die Zuwächse beim amerikanischen S&P 500 und beim europäischen DJ STOXX 600 etwas moderater aus.

Versicherungswirtschaft

Im Geschäftsjahr 2010 verzeichnete die deutsche Versicherungswirtschaft – erneut infolge hoher Einmalbeiträge in der Lebensversicherung – einen kräftigen Beitragsanstieg: Für die 464 im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) zusammengeschlossenen Mitgliedsunternehmen ergab sich nach vorläufigen Berechnungen ein Zuwachs von durchschnittlich 4,3 %. Damit lag das Wachstum leicht über dem Vorjahreswert von 4,2 %. Die gesamten Beitragseinnahmen über alle Zweige und Sparten beliefen sich auf 178,9 Mrd. € (Vj. 171,4 Mrd. €).

Bei den Beitragseinnahmen der Schaden- und Unfallversicherung zeichnete sich 2010 eine leichte Belebung ab: Mit einem Plus von 0,7 % stiegen die gesamten Prämieinnahmen in diesem Segment auf 55,1 Mrd. € (Vj. 54,7 Mrd. €). Entscheidend hierfür war die Entwicklung in der Kraftfahrtversicherung, die erstmals seit sechs Jahren einen geringen Prämienzuwachs von 0,5 % (Vj. - 1,5 %) ausweisen konnte. Als größte Sparte der Schaden- und Unfallversicherung beträgt ihr Anteil an den gesamten Beitragseinnahmen rund 37 %. Auch in den weiteren Schaden-Unfall-Sparten ergaben sich leichte Beitragssteigerungen: Die Private Sachversicherung wuchs um 2,0 % (Vj. 3,0 %). Die Allgemeine Unfallversicherung und die Rechtsschutzversicherung legten um 0,5 % beziehungsweise 1,0 % (Vj. 0,5 % beziehungsweise 0,1 %) zu, während die Allgemeine Haftpflichtversicherung ein leichtes Minus von 1,0 % (Vj. + 0,1 %) verzeichnete.

Geschäftsentwicklung der Cosmos Versicherung AG

Geschäftsentwicklung

Die Cosmos Versicherung AG hat im Berichtsjahr den Marktanteil erneut deutlich ausgebaut und ein hervorragendes Jahresergebnis erzielt. Das Unternehmen konnte die gebuchten Bruttobeiträge um 12,3 % (Vj. 4,1 %) steigern – eine Entwicklung weit über Branchendurchschnitt. Der Markt erwartet im abgelaufenen Geschäftsjahr lediglich eine geringe Steigerung von 0,7 %. Treiber dieses deutlichen Anstiegs war die Kraftfahrtversicherung (inkl. Kraftfahrtunfallversicherung). In diesem Segment verzeichnete das Unternehmen trotz des starken Wettbewerbs gegenüber dem Vorjahr einen Bestandszuwachs in der Jahresprämie von 21,0 % (Vj. 4,9 %).

Die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen stiegen in der Kraftfahrtversicherung (inkl. Kraftfahrt-Unfallversicherung) mit 16,3 % spürbar, während für den Markt nur eine leichte Steigerung von 0,5 % erwartet wird.

Im Berichtsjahr wurde die Produktpalette erneut erweitert, unter anderem um den Kontoschutzbrief.

Neugeschäft

Die Jahresneuprämie der Cosmos Versicherung AG erhöhte sich von 36,4 Mio. € auf 51,6 Mio. €. Dies entspricht einem signifikanten Zuwachs von 41,9 %. Besonders beachtlich ist dies in einem weiter von starkem Wettbewerb geprägten Marktumfeld. Mit 284.155 Verträgen konnte die Zahl der Neuverträge im Berichtsjahr um 26,4 % gesteigert werden.

In der Kraftfahrtversicherung entwickelte sich das Neugeschäft sehr erfreulich. Hier konnte die Anzahl der Neuverträge in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung um 46,0 % auf 118.175 Verträge gesteigert werden. Eine fast ebenso große Steigerung weisen mit 98.287 Verträgen die „Sonstigen Kraftfahrtversicherungen“ (umfasst die Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung) auf. Dies entspricht einem Zuwachs von 41,4 %.

Die Jahresneuprämie in der Kraftfahrtversicherung (ohne Kraftfahrtunfallversicherung) konnte um 49,7 % auf 47,5 Mio. € signifikant erhöht werden. Die positive Entwicklung in der Kraftfahrtversicherung spiegelt sich auch im Neugeschäft in der Schutzbriefversicherung wider, welche in Verbindung mit einer Fahrzeugvoll- oder Fahrzeugteilversicherung abgeschlossen werden kann. Hier wurden im Berichtsjahr 10.991 Verträge (Vj. 7.567 Verträge) mit einer Jahresprämie von 0,2 Mio. € neu abgeschlossen.

In der Unfallversicherung ging das Neugeschäft mit 11.354 Verträgen und einer Jahresprämie von 1,3 Mio. € leicht zurück. Auf die Allgemeine Unfallversicherung entfielen davon 7.693 Verträge mit einer Jahresprämie von 1,2 Mio. €. Die Kraftfahrtunfallversicherung verzeichnete 3.661 neue Verträge mit einer Jahresprämie von 0,2 Mio. €.

Beim Neugeschäft in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung konnten 27.325 Verträge und eine Jahresneuprämie von 1,3 Mio. € erzielt werden.

In der Versicherungsart Verbundene Hausratversicherung entwickelte sich das Neugeschäft rückläufig: Es wurden 8.562 Verträge (Vj. 10.476 Verträge) mit einer Jahresprämie von 0,8 Mio. € (Vj. 0,9 Mio. €) abgeschlossen.

Die Verbundene Wohngebäudeversicherung verbuchte ein Neugeschäft fast auf Vorjahresniveau: 2.458 Verträge im Geschäftsjahr (Vj. 2.475 Verträge). Die Jahresprämie stieg um 1,6 % auf 0,4 Mio. €.

In der Sparte Rechtsschutzversicherung (hier wird ausschließlich die Verkehrsrechtsschutzversicherung als Zusatz zur Kraftfahrtversicherung angeboten) konnten im Berichtsjahr 4.233 Verträge neu abgeschlossen werden; dies entspricht einer Steigerung von 18,4 %.

Vom neuen Produkt Konto-Schutzbrief wurden bereits 2.770 Verträge abgeschlossen.

Versicherungsbestand

Der Gesamtbestand konnte im Berichtsjahr 2010 um 10,3 % auf insgesamt 1.210.354 Verträge deutlich ausgebaut werden. Es ergab sich mit 158,1 Mio. € (Vj. 136,9 Mio. €) eine um 15,5 % höhere Bestandsprämie als im Vorjahr.

Maßgeblich zu dieser Entwicklung beigetragen hat die Kraftfahrtversicherung. Am Stichtag 31. Dezember umfasste der Bestand 316.041 Verträge (+ 18,9 %) in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sowie 257.295 Verträge (+ 19,5 %) in den sonstigen Kraftfahrtversicherungen. Dadurch stieg die Bestandsprämie in der Kraftfahrtversicherung auf 109,7 Mio. € (+ 21,2 %). In der Schutzbriefversicherung wuchs der Bestand ebenfalls um 14,5 % auf 32.170 Verträge.

Der Bestand in der Unfallversicherung sank im Berichtszeitraum leicht auf 191.439 Verträge mit einer Jahresprämie von 25,4 Mio. €. Auf die Allgemeine Unfallversicherung entfielen hiervon 174.851 Verträge mit einer Jahresprämie von 24,7 Mio. €, auf die Kraftfahrtunfallversicherung 16.588 Verträge mit einer Jahresprämie von 0,7 Mio. €.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung setzte sich das Bestandswachstum der Vorjahre im abgelaufenen Geschäftsjahr auf geringem Niveau weiter fort. Zuwachsraten von 2,3 % bei der Anzahl der Verträge und 5,4 % bei der Bestandsprämie ließen den Bestand bis zum Bilanzstichtag auf 316.523 Verträge mit einer Jahresprämie von 12,5 Mio. € ansteigen.

Auch in den beiden Versicherungsarten Verbundene Wohngebäudeversicherung und Verbundene Hausratversicherung ergaben sich deutliche Zuwächse im Vertragsbestand: 11,8 % in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, 6,0 % in der Verbundenen Hausratversicherung.

Der Bestand in der Rechtsschutzversicherung betrug zum Jahresende 9.266 Verträge, jener des Konto-Schutzbriefs 2.746 Verträge.

Eine Übersicht über die Bewegung des Bestands im Geschäftsjahr sowie die betriebenen Versicherungsarten sind in der Anlage zum Lagebericht dargestellt.

Beitragseinnahmen

Bei den gebuchten Prämieeinnahmen über alle Sparten konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Zuwachs um 12,3 % auf insgesamt 148,9 Mio. € erzielt werden, während für den Markt lediglich eine geringe Steigerung von 0,7 % erwartet wird. Dabei übertrifft das Beitragswachstum sowohl im Kraftfahrt- als auch im sonstigen Komposit-Geschäft den Marktdurchschnitt, so dass in beiden Geschäftsfeldern Marktanteile gewonnen werden konnten.

Auf die einzelnen Versicherungsarten entfielen hiervon folgende Beiträge:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	in Mio. €	in Mio. €
Unfallversicherung	25,3	25,0
Allgemeine Haftpflichtversicherung	12,4	11,7
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	62,4	54,4
sonstige Kraftfahrtversicherungen	38,7	32,4
Schutzbriefversicherung	0,4	0,4
Verbundene Wohngebäudeversicherung	3,1	2,7
Verbundene Hausratversicherung	6,2	5,8
Rechtsschutzversicherung	0,3	0,2
Konto-Schutzbrief	0,1	0,0
Gesamt	148,9	132,6

In der Unfallversicherung sind die Prämieinnahmen gegenüber dem Vorjahr um 1,0 % angestiegen. Auf die Allgemeine Unfallversicherung entfielen hiervon 24,6 Mio. € (Vj. 24,3 Mio. €), auf die Kraftfahrtunfallversicherung 0,7 Mio. € (Vj. 0,7 Mio. €).

Die Prämieinnahmen in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung konnten im Berichtszeitraum um 5,8 % gesteigert werden.

In der Kraftfahrtversicherung erhöhten sich die Prämieinnahmen im abgelaufenen Geschäftsjahr um 16,5 %. Damit stieg der Anteil der Kraftfahrt-Sparte am Gesamtprämienvolumen auf 67,9 % (Vj. 65,5 %). Die Prämieinnahmen in der Schutzbriefversicherung lagen im Berichtszeitraum auf Vorjahresniveau.

In Folge des Bestandswachstums in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung und der Verbundenen Hausratversicherung sind auch die gebuchten Beiträge spürbar gewachsen: 17,4 % bzw. 7,1 %. Auch in den anderen angebotenen Versicherungsarten verzeichnet die Cosmos Versicherung AG einen Beitragsanstieg.

Schadenverlauf

Die Gesamt-Schadenquote inklusive der Abwicklungsergebnisse hat sich im Geschäftsjahr 2010 von 77,7 % im Vorjahr auf 79,5 % erhöht.

Dabei waren in den einzelnen Versicherungsarten folgende Schadenquoten auszuweisen:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	in %	in %
Unfallversicherung	25,1	41,9
Allgemeine Haftpflichtversicherung	78,2	69,1
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	90,0	87,5
sonstige Kraftfahrtversicherungen	106,9	103,2
Schutzbriefversicherung	0,1	0,1
Verbundene Wohngebäudeversicherung	70,5	49,5
Verbundene Hausratversicherung	35,8	30,9
Rechtsschutzversicherung	20,8	82,8
Konto-Schutzbrief	31,5	0,0
Gesamt	79,5	77,7

In der Allgemeinen Unfallversicherung hat sich die Schadenquote dank einer Verbesserung im Geschäftsjahresaufwand sowie aufgrund von deutlichen Abwicklungsgewinnen bei Vorjahresschäden verbessert.

Der Schadenverlauf in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung wurde durch zwei extreme Großschäden negativ belastet, was sich aufgrund des relativ kleinen Bestandes direkt in einer deutlichen Verschlechterung der Schadenquote bemerkbar macht.

Die Schadenquoten in der Kraftfahrtversicherung liegen über dem Vorjahresniveau. Hierin spiegeln sich im Wesentlichen das extrem harte Winterwetter und das Sturmtief Xynthia wider, das auch mitverantwortlich ist für den Anstieg des Schadenaufwandes in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung. Daneben ist die Wohngebäudeversicherung im Vergleich zum Vorjahr durch eine stärkere Belastung aus Großschäden negativ beeinflusst. Die Schadenquote der Verbundenen Hausratversicherung liegt weiterhin auf gutem Niveau.

Aufgrund der geringen Bestände in den anderen Versicherungsarten sind deren Schadenquoten noch sehr schwankend, so dass der Vorjahresvergleich wenig aussagekräftig ist.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb konnten im Berichtsjahr trotz des starken Wachstums aufgrund von Maßnahmen zur Kostensenkung auf 27,3 Mio. € (Vj. 27,4 Mio. €) leicht reduziert werden.

Die Brutto-Betriebskostenquote über alle Sparten sank dadurch um 2,3 %-Punkte auf 18,3 % (Vj. 20,7 %).

Schwankungsrückstellung

Die Schwankungsrückstellung ist eine versicherungstechnische Rückstellung, die gebildet werden muss, wenn in einer Versicherungsart im Zeitverlauf erhebliche Schwankungen in der Schadenbelastung zu erwarten sind. Sie dient der Glättung der Netto-Schadenaufwendungen, da in Jahren mit einer relativ geringen tatsächlichen Schadenbelastung der Reserve Mittel zugeführt werden müssen, welche dieser in schlechten Jahren wieder entnommen werden.

Im Berichtsjahr kam es aufgrund des ungünstigen Schadenverlaufs in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung zu einer Auflösung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,5 Mio. € (im Vorjahr wurden 1,7 Mio. € zugeführt).

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung wurden 0,8 Mio. € (Vj. 0,5 Mio. €) der Schwankungsrückstellung zugeführt, da die beiden erwähnten Großschäden größtenteils rückversichert waren. In der Wohngebäudeversicherung musste ein geringfügiger Betrag zugeführt werden.

Insgesamt erhöhte sich die Schwankungsrückstellung im abgelaufenen Geschäftsjahr somit um 0,4 Mio. € (Vj. 0,1 Mio. €) und erreichte am Bilanzstichtag einen Stand von 12,5 Mio. € (Vj. 12,2 Mio. €).

Geschäftsmodell und Unternehmensphilosophie

Direkte Kostenvorteile durch direkte Beratung

Als moderner Versicherer für die Kunden von heute und morgen will die Cosmos Versicherung AG Maßstäbe im Versicherungsmarkt setzen – mit innovativen und flexiblen Produkten, unkomplizierten Angeboten, einem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis und einer erstklassigen persönlichen Beratung.

Im Markt zeichnet sich das Unternehmen vor allem durch niedrige Kosten aus. Direkte Beratung bedeutet direkte Kostenvorteile, die die Cosmos Versicherung AG über die Produkte konsequent an die Kunden weitergibt.

Ratingergebnisse bestätigen Produkt- und Unternehmensqualität

Auch im Jahr 2010 platzierte sich die Cosmos Versicherung AG bei zahlreichen Vergleichen auf den vorderen Rängen und erzielte in Produkt-, Service- und Unternehmensratings Bestnoten.

Die Cosmos Versicherung AG wird im Rahmen der interaktiven Finanzstärke-Ratings der Generali Deutschland Gruppe von vier international renommierten Ratingagenturen jeweils mit einer Note aus ihrer zweithöchsten Ratingkategorie bewertet. Standard & Poor's (S&P) und FitchRatings vergeben für die Cosmos Versicherung AG jeweils die Note AA- („Ausgezeichnet“ bzw. „Sehr stark“). Der Ausblick ist bei beiden „stabil“. Von Moody's Investors Service wird die Finanzkraft mit Aa3 („ausgezeichnete finanzielle Sicherheit“) und einem „stabilen“ Ausblick bewertet. Die auf Versicherungen spezialisierte Ratingagentur A.M. Best ratet die Cosmos Versicherung AG mit A+ („Superior“) und vergibt einen „stabilen“ Ausblick.

Die Beurteilungen von Ratingagenturen sind **stichtagsbezogen dargestellt** und können sich verändern. Eine Übersicht über die aktuellen Ratingeinstufungen finden Sie im Internet unter www.generali-deutschland.de/ratings. Ausführliche Informationen zur Rating-

methodik sowie zur Bedeutung der Ratingergebnisse finden Sie auf den Webseiten der Ratingagenturen.

Zahlreiche Produktratings bestätigen das hervorragende Preis-Leistungs-Verhältnis der Cosmos Versicherung AG. Die Privat-Haftpflichtversicherung wurde von Stiftung Warentest mit „gut“ bewertet und war das günstigste Angebot. Die Kfz-Versicherung belegte 2010 Spitzenplätze bei Stiftung Warentest, in AutoBild und in zahlreichen weiteren Veröffentlichungen.

„Bester Versicherer“ in der Kundenorientierung

Auch der Kundenservice der Cosmos Versicherung AG wurde mehrfach sehr gut bewertet. So erhielt das Unternehmen im branchenübergreifenden Wettbewerb „Deutschlands kundenorientierteste Dienstleister“ auch in 2010 wieder die Auszeichnung „Bester Versicherer“. In der Kundenzufriedenheitsstudie KUBUS 2010 wurden das Preis-Leistungs-Verhältnis, der Telefonkontakt sowie in der Kfz-Sparte die Gesamtzufriedenheit der Cosmos Versicherung AG mit der Bestnote „Hervorragend“ ausgezeichnet. Testsieger wurde der Versicherer im Servicerating von ServiceValue unter 46 Kfz-Versicherern.

Konsequente Ausrichtung am Kundenbedarf

Die Cosmos Versicherung AG pflegt den direkten Kontakt zu den Kunden – ob im Internet oder am Telefon. Sie können das eigene Team an Beraterinnen und Beratern rund um die Uhr erreichen. Das Team hilft gern weiter und unterstützt jeden Kunden individuell. Der Kunde entscheidet, wie und wann er mit den Beratern in Kontakt treten möchte – online oder offline.

Engagement, Verbundenheit und Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden die Grundlage für diesen erstklassigen Service. Dieser 24-Stunden-Beratungsservice, bei dem die Mitarbeiter persönlich erreichbar sind, ist das Herzstück des Kundenservice.

Das persönliche Gespräch am Telefon und die Online-Services auf der eigenen Website sind die wichtigsten Kanäle für die Kommunikation mit den Kunden. Die so genannte interaktive Begleitung ist ein Service, der beide Kanäle sinnvoll miteinander verzahnt und die Stärken im Online-Service mit den Stärken in der telefonischen Beratung verbindet. Der Berater führt dabei den Kunden während des Beratungsgesprächs in Echtzeit auf einer gemeinsamen Web-Oberfläche durch das Online-Angebot der Cosmos Versicherung AG. So können beide während des Telefonats beispielsweise gemeinsam unterschiedliche Angebote online kalkulieren und vergleichen.

Produktpalette erweitert

Mit der breiten Produktpalette bietet die Cosmos Versicherung AG ihren Kunden einen umfangreichen Risikoschutz.

Die Kunden der Cosmos Versicherung können im Neu- und Ersatzgeschäft in den einzelnen Sparten jeweils zwischen einem Basis-Tarif und einem Comfort-Tarif (mit bedarfsgerechten Zusatzbausteinen) wählen. Die Erfahrungen zeigen, dass diese „Zwei-Produktstrategie“ von den Kunden sehr gut angenommen wird. Für die Zukunft erwartet das Unternehmen mit dieser Strategie zusätzliche Impulse für das Neugeschäft.

Die Kfz-Kunden profitieren weiterhin von einem Leistungsversprechen, das einzigartig im Kfz-Versicherungsmarkt ist: CosmosDirekt garantiert eine Kasko-Schadenregulierung binnen einer Woche, sofern alle erforderlichen Informationen vorliegen.

Seit Anfang 2010 ergänzt der Konto-Schutzbrief das Produktangebot. Er schützt vor den Risiken, die bargeldlose Geldgeschäfte mit sich bringen – beim Bezahlen mit Kredit- oder Bankkarte, beim Online-Banking oder beim Abheben am Automaten. Der Konto-Schutzbrief versichert Bankkunden dagegen, dass sie für Vermögensschäden persönlich haften müssen, etwa weil jemand ohne Erlaubnis ihre EC- oder Kreditkarte nutzt oder die Zugangsdaten zu ihrem Online-Bankkonto ausspäht. Axel Springer Financial Media zeichnete den Konto-Schutzbrief im Januar 2010 als innovativste Versicherungsidee des Jahres mit dem „Goldenen Bullen“ aus.

Ebenfalls neu im Produktportfolio der Komposit-Sparte ist seit Juni 2010 die Reiseversicherung (Reisekrankenversicherung und/oder Reiserücktritt- und -abbruchversicherung), ein Produkt des Schwesterunternehmens Europ Assistance, das die Cosmos Versicherung AG im Rahmen eines Kooperationsvertrags vertreibt. Mit diesem Angebot trägt die Cosmos Versicherung AG dem Bedürfnis ihrer Kunden Rechnung, auch in diesem Bereich der privaten Risikoabsicherung aktiv zu sein.

Markenpositionierung als „Die Versicherung“

Der Anspruch der Marke CosmosDirekt ist das beste Preis-Leistungs-Verhältnis, unkomplizierte Angebote sowie zeitgemäße persönliche Beratung. Damit ist CosmosDirekt eine der profiliertesten Marken im Finanzdienstleistungssektor. Das zentrale Bild der Marke, die „Wall of Fame“ mit der Vielzahl an Testsiegeln, ist in der Wahrnehmung der Verbraucher eng mit CosmosDirekt verknüpft.

Seit September 2010 bildet eine neue Werbekampagne die kommunikative Übersetzung der Markenwerte. Als „Die Versicherung“ möchte CosmosDirekt Maßstäbe in der Assekuranz setzen. Dabei scheut CosmosDirekt den Vergleich mit klassischen Versicherern nicht. Die engagierten und qualifizierten Berater betreuen die Kunden aktiv und individuell. Die Nutzung moderner Technologien ermöglicht es den Kunden überall und rund um die Uhr mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Kontakt zu treten.

Initiative „Finanzfitness“

Mit klaren Informationen, transparenten Produkten und ausführlichen Erklärungen fördert die Cosmos Versicherung AG die Finanzkompetenz und damit die Eigenverantwortung ihrer Kunden. Denn eine erfolgreiche Beratung können Versicherer am besten Hand in Hand mit informierten Anlegern leisten. Daher hat das Unternehmen im Berichtsjahr die Initiative „Finanzfitness“ ins Leben gerufen. Herzstück dieser Kampagne, die das Finanzwissen der Verbraucher stärken soll, ist die Internetplattform www.finanzfitness-leben.de, die in Kooperation mit dem Finanzmagazin Focus-Money entstanden ist. Mit dem Verbraucherportal erleichtert das Unternehmen all denjenigen den Einstieg in die Welt von Versicherungen und Banken, die sich bisher noch nicht oder kaum damit beschäftigt haben. Über eine interaktive Profileingabe können die Nutzer mit wenigen Mausklicks ihren aktuellen Status, ihre Ziele und Werte hinterlegen und bekommen ein persönliches Finanzprofil, das auf ihre Lebenssituation und Perspektiven zugeschnitten ist. Sie erfahren, welche Versicherungen oder Geldanlagen für sie wichtig sind, erhalten die relevanten

Basisinformationen sowie Tipps für den Abschluss. Die Initiative soll in 2011 ausgebaut und fortgeführt werden.

Kooperationen

Die Kundenorientierung der Cosmos Versicherung AG und die Top-Platzierungen und Bewertungen bei Ratings und in Rankings machen das Unternehmen auch für Kooperationspartner interessant. Sofern mit dem Geschäftsmodell der direkten Beratung vereinbar, nutzt die Cosmos Versicherung AG solche Kooperationen, um neue Kundengruppen zu gewinnen.

Kapitalanlagen

Allgemeines und Kapitalanlageergebnis

Der Bestand an Kapitalanlagen ist im Berichtszeitraum um 5,0 % oder 8,5 Mio. € angewachsen und erreichte am Stichtag 31. Dezember 2010 177,1 Mio. € (Vj. 168,6 Mio. €).

Unter Berücksichtigung der Kapitalmarktentwicklung wurden die Anlagenentscheidungen in 2010 weiterhin sehr konservativ betrieben. Die Neuanlagen erfolgten größtenteils in Zinspapieren. Im Bereich der Inhaberschuldverschreibungen wurden insgesamt 41,2 Mio. € neu angelegt. In Aktien wurden 5,0 Mio. € Neuanlagen getätigt. Die Einlagen bei den Kreditinstituten sind dagegen um 6,2 Mio. € verringert worden.

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen erreichten im Geschäftsjahr 6,7 Mio. € (Vj. 5,9 Mio. €).

Daraus resultiert eine Durchschnittsverzinsung von 3,8 % (Vj. 3,5 %). Die Nettoverzinsung ist aufgrund des leicht negativen Aktienverlaufs auf 3,8 % (Vj. 4,4 %) gesunken.

Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag

Die Generali Deutschland Gruppe ist auf einem wettbewerbsintensiven Markt durch Tochtergesellschaften vertreten, die mit eigenständigen Marken und über spezielle Vertriebswege sowohl im Bereich Versicherungen als auch im Bereich Baufinanzierungen und Investmentfonds operieren. Neben der Konzentration auf das Privatkundengeschäft bildet dies einen wichtigen Erfolgsfaktor. Unerlässlich für die größtmögliche Effizienz der einzelnen Unternehmen sind aktives Kostenmanagement und die Nutzung von Synergiepotenzialen der Gruppe, zu deren Realisierung Beherrschungsverträge geschlossen wurden. Daher bestehen seit dem 30. Juni 1997 ein Beherrschungsvertrag und seit 9. März 2004 – mit Wirkung vom 1. Januar 2004 – ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der Obergesellschaft Generali Deutschland Holding AG und der Cosmos Versicherung AG.

Jahresergebnis und Verwendung des Jahresüberschusses

Das Ergebnis vor Steuern hat sich auf 9.028.964,93 € (Vj. 6.001.182,18 €) erhöht. Nach Abzug der Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss vor Gewinnabführung von 3.485.491,03 € (Vj. 2.590.254,08 €).

Nach Abführung des vorgenannten Überschusses an die Muttergesellschaft Generali Deutschland Holding AG ergibt sich für das Geschäftsjahr 2010 ein ausgeglichenes Bilanzergebnis.

Die Eigenkapitalquote ist im Vergleich zum Vorjahr (10,6 %) wachstumsbedingt auf 9,9 % gesunken.

Dienstleistungen

Mit der Generali Deutschland Holding AG, Köln, und weiteren Gesellschaften der Generali Deutschland Gruppe bestehen Dienstleistungsverträge. Sie regeln die Zusammenarbeit unter anderem auf den Gebieten Rückversicherung und Revision. Darüber hinaus erbringen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Generali Deutschland Holding AG Dienstleistungen in den Bereichen Bilanzierung, Steuern und Vermögensbuchhaltung.

Von der Generali Deutschland Informatik Services GmbH, Aachen, bezieht die Cosmos Versicherung AG Dienstleistungen auf dem Sektor der Daten- und Informationsverarbeitung.

Die Generali Investments Deutschland Kapitalanlagegesellschaft mbH, Köln, erbringt für die Cosmos Versicherung AG Dienstleistungen bei der Kapitalanlage.

Die Cosmos Finanzservice GmbH, Saarbrücken, bietet Finanzdienstleistungen außerhalb des Versicherungsangebots der Cosmos Versicherung AG an und unterstützt den Telefonservice der Gesellschaft. Darüber hinaus übernimmt sie Koordinations-, Beratungs- und Steuerungsaufgaben und erbringt Dienstleistungen im Bereich IT-Anwendungsentwicklung. Entsprechende Dienstleistungsverträge regeln die Zusammenarbeit zwischen den Unternehmen. Die gesamte Produktpalette wird unter der gemeinsamen Marke „Cosmos-Direkt“ geführt.

Die Geschäftsanteile dieses Unternehmens hält ausschließlich die Cosmos Versicherung AG.

Die Generali Deutschland Services GmbH, Aachen, erbringt für die Cosmos Versicherung AG Dienstleistungen in den Bereichen Inkasso, Finanzbuchhaltung und Logistik.

Die Generali Deutschland Schadenmanagement GmbH, Köln, erbringt für die Cosmos Versicherung AG Leistungen bei der Schadenregulierung und Begutachtung durch Sachverständige.

Die Advocard Rechtsschutzversicherung AG, ein Unternehmen der Generali Deutschland Gruppe mit Sitz in Hamburg, reguliert die Schäden im Segment Kfz-Rechtsschutzversicherung.

Die Dr. Hans Günther Axe Assekuranz Versicherungsmakler GmbH mit Sitz in Bonn hat für die Cosmos Versicherung AG die Produktentwicklung, -pflege und -fortentwicklung des Konto-Schutzbriefs übernommen. Die Schadenregulierung in diesem Segment übernimmt die Axekuranz Schadenmanagement GmbH, ebenfalls mit Sitz in Bonn.

Sonstiges

Einbindung in die Generali Deutschland Gruppe

Die Generali Deutschland Holding AG, Tunisstraße 19–23, Köln, besitzt alle Anteile des Grundkapitals der Cosmos Versicherung AG. Sie hat die nach § 20 Aktiengesetz vorgeschriebene Mitteilung gemacht. Die Cosmos Versicherung AG ist deshalb von der Generali Deutschland Holding AG i. S. des § 17 Aktiengesetz abhängig. Sie gehört gemäß § 18 Aktiengesetz zum Konzern der Generali Deutschland Holding AG.

Weitere Ausführungen hierzu sind im Anhang (Sonstige Angaben) ersichtlich.

Nachtragsbericht

Es sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten.

Chancen

Direkte Beratung auch in Zukunft Basis für weitere erfolgreiche Entwicklung

Die direkte Beratung ist die Basis für den Unternehmenserfolg und der Garant für weiteres nachhaltiges Wachstum. Die Cosmos Versicherung AG wird auch in Zukunft in die direkte Beratung investieren, die für die Kunden hohe Kostenvorteile ergibt. Neben einem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis sind auch die hohe Finanzstärke sowie die Kundenorientierung wichtige Treiber für den weiteren Ausbau des Marktanteils.

Megatrend Internet

Der Online-Handel boomt und erwartet für die kommenden Jahre weiteres Wachstum. Schon heute hat das Internet Erwartungen und Verhalten von Kunden verändert, die auch in zunehmendem Maße auf die Versicherungsbranche einwirken werden. Ein Trend, den die Cosmos Versicherung AG nutzt, denn das Internet ist neben dem Telefon der wichtigste Kanal in der Kommunikation mit den Kunden. Bereits heute macht der Versicherer mehr als die Hälfte seines Neugeschäfts über das Internet, Tendenz steigend. Kunden und Interessenten können sich hier direkt über Produkte und Neuerungen informieren und beraten lassen, Preisberechnungen durchführen, Angebote anfragen und direkt online abschließen.

Das Unternehmen will auch in der Online-Kommunikation neue Maßstäbe setzen. Für die Cosmos Versicherung AG ist die Website nicht allein Informationsmedium und Vertriebskanal, sondern die Plattform für den Dialog mit Kunden und Interessenten. Bereits heute bietet der Versicherer auf der mehrfach ausgezeichneten Plattform zukunftsweisende Services. Im Berichtsjahr ist der Ausbau des persönlichen Online-Versicherungsordners *meinCosmosDirekt* weiter vorangeschritten. Die von den Kunden gut angenommene Plattform bietet umfangreiche Self-Services: von der Verwaltung der personenbezogenen Daten bis hin zur Ansicht von gespeicherten Angeboten und Verträgen. Ein virtuelles Beratungscenter und die interaktive Begleitung während des Beratungsgesprächs am Telefon ergänzen die vielfältigen Online-Services.

Die Cosmos Versicherung AG sieht im Online-Vertrieb erhebliches Wachstumspotenzial und wird daher weiter in den Ausbau der Onlineplattform zu einem zukunftsfähigen Informations- und Beratungsmedium investieren.

Partner bei der Einführung des neuen Personalausweises

Die Nutzung des Internets wird für die Kunden der Cosmos Versicherung AG in Zukunft noch einfacher – mit dem neuen Personalausweis.

Als bereits heute führender Anbieter von Versicherungen im Internet setzt sich die Cosmos Versicherung AG für eine sichere, einfache und rechtsverbindliche Kommunikation im Internet ein. Unter dieser Maßgabe wurde die Cosmos Versicherung AG von dem Bundesministerium des Innern (BMI) ausgewählt, um die Einführung des neuen Personalausweises begleitend zu unterstützen und zu gestalten.

Der neue Personalausweis birgt für das Unternehmen enormes Potenzial. Mit seiner Hilfe erhalten Kunden und Interessenten die Möglichkeit, sich über das Internet eindeutig zu identifizieren und sicher rechtsverbindliche Mitteilungen zu senden. Die Vorteile für den Kunden liegen klar auf der Hand: Er spart Zeit, Kosten und den Postweg. So unterstützt

der neue Personalausweis die Möglichkeit, Vertragsangelegenheiten einfach, schnell und sicher per Internet abzuwickeln.

Weitere Verschlankung der Prozesse

Durch eine weitere Verschlankung der Prozesse und kostenbewusstes Wirtschaften erwartet die Cosmos Versicherung AG eine Effizienzsteigerung. Die dadurch erreichte Kostenentlastung wird die Wettbewerbsfähigkeit weiter steigern.

Risiken der zukünftigen Entwicklung und deren Steuerung

- Unser Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil des Managementprozesses. Wir sehen die Übernahme von Risiken und den verantwortungsvollen Umgang mit diesen als unsere Kernkompetenz an. Mit unserem Geschäftszweck ist die Übernahme von Risiken untrennbar verbunden. Hieraus und aus dem allgemeinen Geschäftsbetrieb ergeben sich Risiken, denen wir ausgesetzt sind.
- Ein funktionierendes Risikomanagement schafft die notwendigen Voraussetzungen, um Risiken frühzeitig zu erkennen, systematisch und vollumfänglich zu analysieren, Maßnahmen der Risikosteuerung zu prüfen und zu initiieren sowie den Verlauf der Risikoexposition zu überwachen. Hiermit sichern wir die jederzeitige Solvenz und die nachhaltige Ertragskraft unseres Unternehmens.
- Aus der Finanzmarktkrise, die im Jahr 2007 ihren Ursprung hatte, sowie aus der Verschlechterung der Kreditwürdigkeit einzelner Staaten der Europäischen Union leitet sich keine nachhaltige oder bestandsgefährdende Beeinträchtigung unserer Risikotragfähigkeit ab. Die niedrigen Zinsen im Bereich von Staatsanleihen höchster Qualität belasten jedoch die Ertragslage.
- Insgesamt wurden durch die zuvor genannten Faktoren unterjährig die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens zwar negativ beeinflusst, zu keinem Zeitpunkt war jedoch eine Bestandsgefährdung erkennbar. Die Beruhigung in den Wirtschaftssystemen zum Jahresende 2010 lässt zudem eine deutliche Entspannung sichtbar werden.

Risikomanagement in der Generali Deutschland Gruppe

Basierend auf der Geschäftsstrategie unserer Gruppe und der daraus abgeleiteten Risikostrategie sind unsere Kernkompetenzen die Übernahme und die verantwortungsvolle Steuerung von Risiken. Ausgehend von dieser geschäftspolitischen Ausrichtung steuern und überwachen wir als bedeutender Finanzdienstleistungskonzern mit den Schwerpunkten Versicherungs-, Kapitalanlage- und Bauspargeschäft vielfältige Risiken.

Neben der Übernahme von Risiken aufgrund unserer Geschäftsausrichtung entstehen Risiken auch in unserem allgemeinen Geschäftsbetrieb. Mit dem Ziel der größtmöglichen Sicherheit der Ansprüche unserer Kunden unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Anforderungen aller weiteren Stakeholder, das heißt aller weiteren am Unternehmenserfolg partizipierenden Interessengruppen, sichern wir den nachhaltigen Erfolg der Gruppe. Um dies zu gewährleisten, werden mögliche Risiken frühzeitig identifiziert sowie systematisch und vollständig analysiert. Basierend auf dieser Analyse wird entschieden, ob und inwieweit die Risiken getragen oder ob sie durch geeignete Maßnahmen reduziert oder begrenzt werden. Auf Grundlage dieser Entscheidungen wird die Risikoexposition laufend überwacht, um die nachhaltige Risikotragfähigkeit sicherzustellen und eine Gefährdung unserer Gruppe sowie der einzelnen Konzernunternehmen auszuschließen.

Zum Risikomanagement gehört neben der Risikostrategie, die sämtliche identifizierte Risiken des betriebenen Geschäfts umfassend berücksichtigt, auch ein organisatorischer Rahmen, mit dessen Hilfe der Geschäftsablauf effektiv überwacht und kontrolliert sowie an veränderte Rahmenbedingungen angepasst werden kann.

Risikostrategie

Unsere Risikostrategie zeigt den Umgang mit den sich aus unserer Geschäftsstrategie ergebenden Risiken auf und legt darüber hinaus unsere Risikoneigung fest. Die Risiko-

strategie beschreibt die Auswirkungen der Geschäftsstrategie auf unsere Risikosituation, dokumentiert unseren Umgang mit vorhandenen Risiken sowie die Fähigkeit, neu hinzugekommene Risiken zu tragen. Dargestellt werden der Einfluss von Risiken auf die Wirtschafts-, Finanz- oder Ertragslage sowie daraus resultierende Leitlinien für deren Handhabung. Risikoerwägungen und Kapitalbedarf werden in den Management- und Entscheidungsfindungsprozess eingebunden. Die Risikostrategie ist so gestaltet, dass die operative Steuerung der Risiken an diese anknüpfen kann.

Die wesentlichen risikostrategischen Elemente der Generali Deutschland Gruppe sind:

- Vertriebswege-, Marken- und Produktvielfalt als Kern der Risikodiversifikation
- Konsequente Ausrichtung auf Privatkunden- und Gewerbebusiness zur Begrenzung von Risiken und zur Nutzung der Diversifikation
- Konzentration auf den deutschen Markt zur Reduzierung/Vermeidung von Währungs- und Rechtsrisiken
- Bündelung von Know-how und Nutzung von Skaleneffekten zur Reduzierung operativer Risiken und deren Absicherung

Organisation des Risikomanagements in der Generali Deutschland Gruppe

Um auf die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) und die Anforderungen aus Solvency II angemessen sowie vorausschauend ausgerichtet zu sein, ist das Risikomanagement unserer Gruppe konzerneinheitlich organisiert – insbesondere im Hinblick auf Methoden, Verfahren und Modelle. Durch eine enge Verzahnung des zentralen Enterprise Risk Managements (GD-ERM) als Steuerungseinheit mit dem dezentralen Risikomanagement in den Konzernunternehmen wird Einheitlichkeit und Effektivität sichergestellt. Gleichzeitig übernehmen unternehmensübergreifende Gremien (RMCs – Risk Management Committees) wesentliche Funktionen im Risikomanagementsystem unserer Gruppe. Im Risikomanagementsystem werden alle wesentlichen aufbau- und ablauforganisatorischen Regelungen des Risikomanagements zusammengefasst und dokumentiert. Es bildet die Basis für die integrierte Risikoüberwachung und -steuerung.

Im Rahmen eines ganzheitlichen und systematischen Risikomanagements werden in unserem Unternehmen risikorelevante Sachverhalte und Ergebnisse im regelmäßig erstellten Risikobericht an den Vorstand sowie das Aufsichtsgremium, in routinemäßig zusammentreffenden internen RMCs, in diversen Arbeitsgruppen und Projekten sowie im Rahmen von mindestens einmal jährlich stattfindenden Risikokonferenzen erhoben und dargestellt sowie mögliche Gegensteuerungsmaßnahmen erörtert. Hierdurch bereiten wir uns auf die Anforderungen einer Risikoselbsteinschätzung gemäß Solvency II, dem sogenannten Own Risk and Solvency Assessment (ORSA), vor. Der dezentrale Risikomanager ist in Zusammenarbeit mit GD-ERM fachlicher Ansprechpartner für den Vorstand.

Um jederzeit die aktuelle Risikosituation angemessen und vollständig zu erfassen, werden die Risikokonferenzen durch eine dezidierte Ad-hoc-Berichterstattung bei Eintritt neuer wesentlicher Risiken oder bei negativer wesentlicher Veränderung der vorhandenen Risikoexposition unterstützt.

Neben den in den Risikokonferenzen identifizierten Risiken werden vielfältige weitere Risiken in den eingesetzten Risikokapitalmodellen analysiert und bewertet. Regelmäßig erstellte Szenariobetrachtungen ergänzen diese Risikoanalyse.

Insgesamt wird somit die Risikosituation des jeweiligen Konzernunternehmens, des Segments und der Gruppe als Ganzes vollumfänglich erfasst.

Hierdurch ist gewährleistet, dass das zentrale und dezentrale Risikomanagement jederzeit über die Risikolage des Unternehmens sowie GD-ERM zusätzlich über die Gruppenexponierung informiert ist, um so gegenüber Vorständen beziehungsweise Geschäftsführern und Aufsichtsorganen über die Risikolage berichten zu können.

Die Erkenntnisse des Risikomanagements werden auf Ebene unseres Unternehmens im Rahmen des regelmäßigen und anlassbezogenen Risikoberichtswesens vorgestellt sowie systematisch in der regelmäßig stattfindenden, segmentspezifischen Sitzung des RMC Komposit gebündelt und diskutiert. Diese unternehmensübergreifende Sitzung, an der neben den Vorständen beziehungsweise Geschäftsführern der betroffenen Unternehmen und der Generali Deutschland Holding AG auch GD-ERM und die Verantwortlichen verschiedener Fachbereiche der Generali Deutschland Holding AG teilnehmen, hat zum Ziel, Veränderungen der Risikosituation zeitnah zu identifizieren und angemessen zu reagieren. Aufbauend auf einer umfassenden Analyse werden bei Beeinträchtigung der Risikotragfähigkeit einzelner Unternehmen oder in Segmenten geeignete Maßnahmen zur Risikosteuerung erarbeitet und im Anschluss deren Wirksamkeit analysiert sowie kontrolliert. Diese Aufgabe wird insbesondere durch die unternehmensübergreifenden Committees ausgeübt, welche eine systematische Überwachung und Überprüfung eingeleiteter Maßnahmen zur Risikosteuerung auf Unternehmensebene initiieren und auf Segmentebene durchführen.

Als weiteres Ziel verfolgt GD-ERM die aus der Risikostrategie und der Risikotragfähigkeit abgeleitete Allokation von Risikokapital. Im gesamten Risikomanagementprozess unserer Gruppe verantwortet GD-ERM die konzeptionelle Weiterentwicklung und Pflege des Risikomanagementsystems auf Konzern- und Holdingebene sowie als operative Aufgaben die Initiierung, Erarbeitung und Koordination von Maßnahmen im Risikomanagement gemeinsam mit den Risikoverantwortlichen und dezentralen Risikomanagern. Die Berichterstattung über ergriffene Maßnahmen und deren Wirksamkeit erfolgt gegenüber den Konzernunternehmen sowie bei entsprechender Risikorelevanz gegenüber den RMCs. In den mindestens quartalsweise stattfindenden Sitzungen des „RMC Group“, deren Mitglieder sich aus dem Gesamtvorstand, GD-ERM sowie Verantwortlichen verschiedener Fachbereiche der Generali Deutschland Holding AG zusammensetzen, wird auf Grundlage der segmentspezifischen RMCs sowie zusätzlicher konzernübergreifender Analysen die Risikosituation der Segmente sowie unserer gesamten Gruppe bewertet. Darüber hinaus wird auch die Ableitung von Risikobegrenzungsmaßnahmen initiiert sowie deren Wirksamkeit überwacht.

Um die Effektivität und Effizienz ausgewählter Bestandteile des Risikomanagementsystems sicherzustellen, erfolgt regelmäßig eine Überprüfung durch die Konzernrevision als übergeordnete, prozessunabhängige Instanz. In diesem Zusammenhang wurde im letzten Jahr sowohl durch die Konzernrevision als auch durch eine externe Instanz die Angemessenheit und Vollständigkeit der Umsetzung der MaRisk VA überprüft. Auf Basis dieser Ergebnisse wurden die Arbeiten im Rahmen der MaRisk VA weiterentwickelt und auf die Anforderungen unter Solvency II ausgerichtet.

Der Risikomanagementprozess in der Generali Deutschland Gruppe

Der Risikomanagementprozess unserer Gruppe lässt sich als Regelkreis interpretieren und folgt den Prozessschritten Risikoidentifikation, Risikoanalyse und -bewertung, Risi-

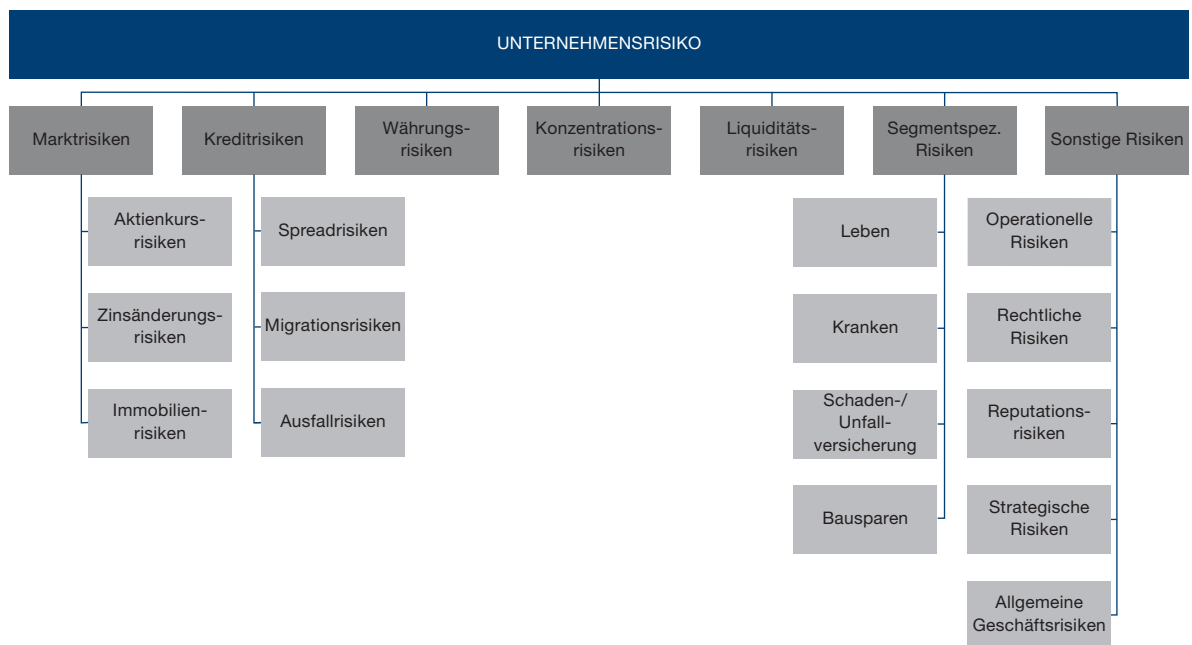
kosteuerung sowie Kommunikation und Überwachung. Die Konzernrevision prüft regelmäßig ausgewählte Bestandteile des Risikomanagementsystems, welche im Rahmen der jährlichen risikoorientierten Prüfungsplanung festgelegt werden.

Risikoidentifikation

Neben Risiken, die standardmäßig in Risikokapitalmodellen integriert sind, erfolgt im ersten Schritt des Risikomanagementsystems die Identifikation aller weiteren Risiken. Hierzu wird die Abschätzung des Ausmaßes bei Eintritt des Risikos und des Zeitraums, innerhalb dessen das identifizierte Risiko eintreten kann, in Experteninterviews festgestellt. Wesentliches Ergebnis ist die Einschätzung bezüglich der Relevanz des Risikos für das Management unseres Unternehmens. Das Risikomanagement fokussiert sich auf die wesentlichen Risiken: Wesentlich sind Risiken, die den dauerhaften Fortbestand oder die Solvenzsituation unseres Unternehmens gefährden beziehungsweise die unser Unternehmen entscheidend an der Erreichung der Geschäftsziele hindern können. Ordnungsrahmen für die Risikoidentifikation bilden die zweimal jährlich stattfindenden Risikoinventuren, in denen die Risiken umfassend und systematisch erfasst und anschließend konzernweit aggregiert werden.

Abgeleitet aus einer branchenüblichen Risikoeinteilung unter Berücksichtigung der Besonderheiten der Gruppe sowie der Anforderungen unter Solvency II, arbeiten wir mit einer Risikoklassifizierung, die identifizierte Risiken den folgenden Risikoklassen mit jeweils mehreren Unterklassen beziehungsweise -arten zuordnet.

Risikoklassen und -arten



Marktrisiken

Marktrisiken beschreiben die Gefahr von Verlusten aus Kapitalanlagen, die auf nachhaltigen Preisänderungen sowie weiteren wertbeeinflussenden Faktoren beruhen. Sie umfassen neben Aktienkurs-, Zinsänderungs- und Immobilienrisiken sowie Risiken der Preisveränderung sonstiger Kapitalanlagen, wie zum Beispiel alternativer Investments, auch die Volatilität bestimmter Anlageklassen.

Kreditrisiken

Kreditrisiken beschreiben das Risiko, dass ein Schuldner nicht willig oder in der Lage ist, seine ausstehenden Verbindlichkeiten zum vorgegebenen Zeitpunkt oder in der vereinbarten Höhe zu begleichen und somit den damit verbundenen potenziellen Wertverlust in Portfolien.

In unserer Risikomodellierung werden Kreditrisiken in Spread-, Migrations- und Ausfallrisiken unterteilt. Das Spreadrisiko beschreibt die Gefahr, dass bei konstanter Kreditqualität eines Emittenten der Credit Spread im Zeitablauf schwankt. Als Credit Spread ist hierbei der Renditeaufschlag im Vergleich zur Investition in eine risikofreie Staatsanleihe zu verstehen. Risiken entstehen für den Investor, wenn die Credit Spreads wegen einer veränderten Risikoaversion der Kapitalmarktakteure ansteigen. Unter dem Migrationsrisiko versteht man die Gefahr, dass sich die Bonität eines Emittenten verschlechtert und demzufolge der Marktpreis einer (Unternehmens-) Anleihe sinkt. Das Migrationsrisiko wird in unseren Modellen über einen Wechsel in eine andere Ratingklasse abgebildet. Beim Ausfallrisiko handelt es sich um einen Sonderfall des Migrationsrisikos. Hierbei migriert die Anleihe in die schlechteste Ratingklasse, die Ausfallklasse. In diesem Fall erhält der Anleger von den noch ausstehenden Zins- und Tilgungszahlungen nur noch einen Anteil.

Währungsrisiken

Währungsrisiken beschreiben die Gefahr von Verlusten, die aus der Unsicherheit über zukünftige Wechselkursentwicklungen bei nicht währungskongruenter Bedeckung der Verpflichtungen entstehen. Die Unsicherheit bezüglich des Wechselkurses ist umso größer, je stärker die Wechselkursvolatilität ist.

Konzentrationsrisiken

Konzentrationsrisiken resultieren aus einer unzureichenden aktiv- und/oder passivseitigen Portfoliodiversifikation und betreffen sämtliche mit Risiken behaftete Einzelengagements in Adressen, Regionen oder Segmenten. Aktivseitig resultieren Konzentrationsrisiken im Wesentlichen aus Abhängigkeiten im Ausfall- und Wertschwankungspotenzial in den oben genannten Bereichen. Im Bereich der Versicherungstechnik existieren Konzentrationsrisiken, sofern große Exponierungen gegenüber einzelnen Kunden, Rückversicherern oder in bestimmten Segmenten beziehungsweise Regionen bestehen. Konzentrationsrisiken aus aktiv- und passivseitigem Engagement treten auf, wenn in einem genannten Bereich sowohl im Rahmen der Kapitalanlage als auch der Versicherungstechnik sowie im Rahmen der Erst- und Rückversicherung unangemessen hohe Exponierungen aufgebaut sind.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken bezeichnen die Risiken, den gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen, insbesondere aus Versicherungsverträgen, nicht zeitgerecht oder nicht in voller Höhe nachkommen zu können. Des Weiteren besteht das Risiko, dass Refinanzierungen nicht zu adäquaten Refinanzierungssätzen erfolgen.

Segmentspezifische Risiken

Das segmentspezifische Risiko in der Schaden- und Unfallversicherung besteht aus dem Tarifierungsrisiko und dem Reservierungsrisiko. Die im Voraus festgesetzten Prämien müssen ausreichend bemessen sein, um in der Zukunft entstehende Entschädigungen leisten zu können. Der Umfang der Leistungen ist aufgrund der begrenzten Prognostizierbarkeit zukünftiger Schadenfälle bei der Prämienfestsetzung jedoch nicht sicher bekannt (Tarifierungsrisiko). Das Reservierungsrisiko entsteht – trotz unseres Grundsatzes einer vorsichtigen Reservierung – aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservierung und der sich daraus ergebenden Verpflichtung zur Nachreservierung.

Sonstige Risiken

Sonstige Risiken umfassen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, von Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Rechtsrisiken, die vor allem aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen beziehungsweise steuerlichen Rahmenbedingungen resultieren, werden durch diese Definition genauso einbezogen wie allgemeine Geschäftsrisiken, strategische Risiken, operationelle Risiken und Reputationsrisiken.

Risikoanalyse und -bewertung

Nach der inhaltlichen Zuordnung zu den Risikoklassen und -arten erfolgt auf Grundlage von Ergebnissen der Risikokapitalmodelle und Expertenschätzungen eine adäquate Skalierung der identifizierten Risiken nach deren Wesentlichkeit.

Zum einen werden Risiken, bei deren Eintritt das ermittelte Risikoausmaß wesentlichen Einfluss auf die Zielerreichung oder die Solvenzsituation nimmt, innerhalb eines von uns eingesetzten Risikokapitalmodells abgebildet, quantifiziert und aggregiert. Als Risikokapitalmodelle setzen wir in der Generali Deutschland Gruppe neben dem Standardmodell auch interne Modelle ein. Diese Risikomodellierung und -quantifizierung umfasst insbesondere alle Markt-, Kredit-, Konzentrations-, Währungs- und segmentspezifischen Risiken. Sonstige Risiken werden in der Risikomodellierung – analog zu den in der Branche etablierten Ansätzen – pauschal abgebildet, da sie mangels ausreichender empirischer Erfahrungswerte nur schwer quantifizierbar sind.

Zum anderen erfolgt eine Bewertung der wesentlichen Risiken, die im Modell nicht explizit berücksichtigt werden, durch Expertenschätzungen.

Wesentliche Risiken unterliegen neben einer laufenden Überwachung durch die Risikoverantwortlichen einer dezidierten regelmäßigen Berichterstattung an die Geschäftsleitung und das Aufsichtsgremium.

Die Steuerung nicht wesentlicher Risiken findet im Rahmen der regulären Geschäftsprozesse und unmittelbar durch die Risikoverantwortlichen statt.

Risikosteuerung

Grundlage der Risikosteuerung ist die standardisierte Risikoberichterstattung, die Auskunft über die Gesamtrisikosituation unseres Unternehmens gibt. Im Risikobericht der Cosmos Versicherung AG werden auch die eingeleiteten Maßnahmen dokumentiert, die im Vorstand oder im segmentspezifischen RMC sowie der Risikokonferenz beschlossen wurden. Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt durch definierte Verantwortliche und gegebenenfalls durch unternehmensübergreifende Arbeits- oder Projektgruppen.

Zusätzlich wird die Risikosteuerung durch Richtlinien (unter anderem Kapitalanlage- und Zeichnungsrichtlinien, Richtlinien zur Produktentwicklung und Schadenregulierung),

weitere Analyseinstrumente sowie durch vorhandene Limitsysteme ergänzt. Diese berücksichtigen gesetzliche, ökonomische und sonstige Restriktionen. Sollte aufgrund einer sich unterjährig verschärfenden Risikosituation eine Abweichung von den Kapitalanlage-, Zeichnungs- oder anderweitigen Richtlinien erforderlich sein, werden entsprechende Maßnahmen ebenfalls im Vorstand oder in dem RMC sowie der Risikokonferenz beschlossen und kontrolliert. Limite werden regelmäßig überwacht, Limitverletzungen analysiert und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen eingeleitet. In besonderen Situationen werden auch Ad-hoc-Analysen durchgeführt.

Kommunikation und Überwachung

Es erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der identifizierten Risiken. Auf dieser Basis werden Vorstand und Aufsichtsorgane regelmäßig über die Risikoexposition sowie die eingeleiteten Maßnahmen und deren Wirksamkeit informiert. Sofern außerhalb dieses Berichtszyklus unterjährig neue Risiken auftreten oder sich bekannte Risiken erheblich erhöhen, wird ad hoc an den Risikomanager unseres Unternehmens ein Bericht gesendet, der seinerseits GD-ERM informiert.

Eine regelmäßige Berichterstattung erfolgt zudem in den RMC-Sitzungen, in denen der unternehmensübergreifende Austausch zu risikomanagementrelevanten Inhalten stattfindet.

In der laufenden Risikoberichterstattung stehen alle modellmäßig erfassten Risiken sowie die wesentlichen übrigen Risiken im Fokus. Hinsichtlich dieser Risiken erfolgen detaillierte Aussagen zum benötigten Risikokapital auf Basis der Modellergebnisse sowie Expertenschätzungen.

Das benötigte Risikokapital der in Modellen abgebildeten Risiken wird jeweils einzeln ausgewiesen und unter Berücksichtigung von Risikoausgleichseffekten zum insgesamt benötigten Risikokapital für unser Unternehmen sowie für die Segment- und Gruppensicht aggregiert. Dieses insgesamt benötigte Risikokapital wird dem vorhandenen Risikokapital gegenübergestellt. Zusätzlich werden verschiedene Kennziffern zur Kapitaladäquanz ausgewiesen. Als Berichtsperioden werden die Ist-Quartalsstichtage sowie der Planungszeitraum abgebildet. Des Weiteren erfolgt eine Darstellung des Maßnahmen-Controllings. Insgesamt erlaubt die Risikoberichterstattung somit eine systematische und geordnete Weiterleitung risikorelevanter Informationen an die Entscheidungsträger und ist eine wesentliche Grundlage für die laufende Risikoüberwachung.

Berichterstattung zu ausgesuchten Risiken

Dienstleistungen unter anderem in den Bereichen Informationstechnologie, Rechnungswesen, Steuern, Schaden- und Kapitalanlagemanagement werden innerhalb der Generali Deutschland Gruppe durch die Generali Deutschland Holding AG sowie zentralisierte Dienstleistungsgesellschaften erbracht. Das Risikomanagement dieser Gesellschaften ist in das Risikomanagement der Gruppe integriert und umfasst das Management derjenigen Risiken, die mit der Erbringung der jeweiligen Dienstleistungen verbunden sind. Auf Basis von Risikoberichten an den Konzernrisikomanager und die Konzernunternehmen können Maßnahmen eingeleitet werden, die sicherstellen, dass im Rahmen der Dienstleistungserbringung keine wesentlichen Risiken entstehen.

Marktrisiken

Für Versicherungsunternehmen ist im aktuellen Kapitalmarktumfeld die Erwirtschaftung einer angemessenen Rendite bei Begrenzung der damit verbundenen Risiken eine zentrale Herausforderung. Sachversicherer fokussieren sich primär auf eine Optimierung der Risiko-Rendite-Struktur – unter Berücksichtigung der Liquiditätsanforderungen.

Um bei der aktuell gegebenen Zinsstruktur eine für uns attraktive Rendite zu erzielen, richtet sich unsere Kapitalanlagestrategie auf eine breite Streuung der Kapitalanlagen zur Nutzung von Diversifikationseffekten und Reduzierung des Risikos aus. Insgesamt sehen wir die Cosmos Versicherung AG gut positioniert, um von einer weiteren Erholung zu profitieren und gleichzeitig mögliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu begrenzen.

Aktienkursrisiken

Der wirtschaftliche Verlauf im Jahr 2010 war geprägt durch die deutliche Erholung im Nachgang zu den weltweiten Belastungen sowie Befürchtungen einer nachhaltigen und tiefen Rezession. Die Performance deutscher Aktien im letzten Jahr lag oberhalb derer aus breiten europäischen Indizes, sodass die Gesamtperformance im Aktienbereich moderat war. Im Jahr 2010 konnte bei uns auf Sicherungsmaßnahmen verzichtet werden.

Insgesamt ist die Kapitalanlagepolitik unseres Unternehmens konservativ ausgerichtet. Dies bedeutet neben der permanenten Sicherstellung einer ausreichenden Mischung und Streuung unseres Kapitalanlageportfolios den Verzicht auf Investments in riskante Anlagen, wie zum Beispiel in Hedge Fonds und Private Equities.

So konnten im letzten Jahresabschluss sämtliche Wertschwankungen in Aktien bilanziell vollständig verarbeitet werden, ohne von den Bewertungsmöglichkeiten des HGB Gebrauch zu machen.

Wir sehen dies als Erfolg unserer konservativen und konsequent an der Risikotragfähigkeit der Cosmos Versicherung AG ausgerichteten Anlagepolitik in riskante Anlageklassen und können gleichzeitig die Chancen auf eine dauerhaft attraktive Verzinsung unserer Portfolien wahren.

Der Aktienanteil unseres Kapitalanlageportfolios belief sich zum 31. Dezember 2010 auf etwa 5,0 %.

Infolge der Unsicherheiten im europäischen Umfeld angesichts der Refinanzierungsprobleme einzelner Staaten und der damit verbundenen negativen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung können im Jahr 2011 kurzfristige Rückgänge der Aktienkurse eintreten.

Aufgrund unserer hohen Solvabilität und des weiterhin sehr konservativen Aktienanteils in unseren Portfolien sehen wir die Risikotragfähigkeit der Cosmos Versicherung AG nicht in bestandsgefährdender Art und Weise beeinträchtigt. Auch im Jahr 2011 werden wir die Entwicklung der Aktienmärkte aktiv beobachten, um auf Veränderungen im Markt-sentiment unmittelbar und angemessen zu reagieren.

Zinsänderungsrisiken

Während sich die wirtschaftliche Lage im Jahr 2010 deutlich stabilisierte, waren im Bereich der Staatsanleihen bei anstehenden Refinanzierungen teilweise deutliche Spreadausweitungen beobachtbar. Im Gleichklang hiermit bewegte sich die Rendite deutscher Staatsanleihen im Jahresverlauf auf Tiefstständen. Erst zum Jahresende hin erfolgte ein Anstieg der Zinsen.

Die Belastungen der Schaden- und Unfallversicherer im Niedrigzinsumfeld sind im Wesentlichen durch eine geringere Kapitalanlagerendite determiniert, ohne dass die grundsätzliche Risikotragfähigkeit erkennbar belastet würde. Für Sachversicherer würde vielmehr ein signifikanter Zinsanstieg zu einer Reduzierung der Risikotragfähigkeit führen.

Aufgrund der zum Jahresende wieder gestiegenen Zinsen im Bereich risikofreier Anlagemöglichkeiten kommt es insgesamt zu einer deutlichen Verbesserung der ökonomischen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, auch wenn die höheren Zinsen in den Bilanzen zunächst die stillen Reserven im festverzinslichen Bereich reduziert haben.

Kreditrisiken

Spread-, Migrations- und Ausfallrisiken

Nachdem zum Jahresende 2009 die Credit Spreads für Unternehmensanleihen signifikant zurückgegangen waren, wirkten sich Zweifel an der nachhaltigen Kapitalstärke einzelner Staaten und die Verschlechterung von deren Ratings im Verlauf des Jahres 2010 negativ aus. Neben diesen Entwicklungen erhöhten sich die Credit Spreads für diese Staaten und die zu begebenden Refinanzierungen konnten nur zu deutlich erhöhten Konditionen platziert werden.

Im Gegensatz zu den Credit Spreads zeigten die tatsächlichen Ausfallraten keine Veränderungen, was insbesondere auf die Etablierung des EU-Rettungsschirms und die Bemühungen zur Konsolidierung der Staatsfinanzen zurückzuführen ist. Als Gegenbewegung zu den Ausweitungen der Credit Spreads für Investments in einzelne Staaten reduzierte sich der risikofreie Zins im Jahresverlauf auf historische Tiefststände.

Insgesamt zeichnet sich unser Rentenportfolio durch eine konsequente Ausrichtung auf Schuldner hoher Bonität und Liquidität sowie eine breite Streuung aus. Dies führt zu einem im Vergleich zur Branche überdurchschnittlichen Anteil an Staatsanleihen im Wesentlichen hoher Bonität, deutschen Pfandbriefen und Ausleihungen an Banken, die aufgrund des Emissionsdatums unter die Gewährträgerhaftung fallen, aber auch zu Investments in Staaten, deren Credit Spreads sich im Jahr 2010 deutlich ausgeweitet haben. Aufgrund der Fälligkeitsstruktur der von uns gehaltenen Papiere in Staatsanleihen mit deutlicher Ausweitung der Credit Spreads in Verbindung mit dem Schutz durch den EU-Rettungsschirm und den aktuellen Bemühungen um eine langfristige Stabilisierung der Staatsfinanzierung halten wir die Credit Spread-Ausweitung für eine vorübergehende Überzeichnung, sodass wir das Spreadrisiko nachhaltig als untergeordnet und auch einen Kreditausfall als extrem unwahrscheinlich erachten. Basierend auf diesen Einschätzungen erfolgen keine Wertkorrekturen im Bereich dieser Investments im Anlagevermögen.

Aufgrund des geringen Umfangs dieser Investments in Höhe von 2,3 % (davon Irland 0,0 %; davon Griechenland 0,0 %), bei 0,2 % stillen Lasten bezogen auf unsere Kapitalanlagen sehen wir – Extremszenarien ausgeschlossen – keine nachhaltige Belastung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Selbst bei einer deutlichen Ausweitung der Credit Spreads, bedingt durch Ratingverschlechterungen oder einer Vergrößerung der Marktnervosität in diesen Investments bis hin zum Eintritt eines Kreditevents, sehen wir keine Bestandsgefährdung.

Neben dem Ausfallrisiko in den oben aufgeführten Investments sehen wir aufgrund der aktuell sehr positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen deutliche Entlastungen bezüglich der Wahrscheinlichkeit negativer Ratingveränderungen sowie der Ausfallwahrscheinlichkeiten innerhalb der Ratingklassen speziell für Unternehmensanleihen, deren

Anteil am Portfolio unter Risiko-Rendite-Gesichtspunkten in der Vergangenheit sukzessive erhöht wurde.

Selbst ein Wiederanstieg der Credit Spreads oder zukünftig wieder ansteigende Ausfallraten stellen – Extremszenarien ausgeschlossen – keine Gefährdung der Risikotragfähigkeit der Cosmos Versicherung AG dar.

Konzentrationsrisiken

Als Versicherungs- und Finanzdienstleistungskonzern exponiert sich die Generali Deutschland Gruppe in vielfältigen Bereichen der Kapitalanlage, der Übernahme von Risiken von unseren Kunden sowie im Bereich der abgegebenen Rückversicherung. Aufbauend auf dem Konzerngeschäftsmodell tritt die Generali Deutschland Gruppe als Erstversicherungskonzern mit einer konsequenten Ausrichtung auf Privatkunden sowie kleine und mittlere Unternehmen auf. Aufgrund dessen und durch den aktiven Verzicht auf Industrierisiken bestehen in der Versicherungstechnik keine Konzentrationen in den übernommenen Risiken. Durch entsprechend große und diversifizierte Portfolien existieren keine erhöhten Exponierungen gegenüber einzelnen Kunden im Vergleich zum Kollektiv. Die für die Gruppe erforderliche Rückversicherung wird bei mehreren Marktteilnehmern mit jeweils vergleichbarem prozentualen Anteil eingekauft, sodass Konzentrationsrisiken nur in akzeptablem Maße existieren.

Im aktivseitigen Geschäft beachten wir die Grundsätze der Mischung und Streuung sowie die Einzellimite in unserem Unternehmen. Aufgrund des Umfangs unserer Kapitalanlagetätigkeit sind dennoch gegenüber bestimmten Branchen größervolumige Exposures nicht vermeidbar. Traditionell haben Versicherungsunternehmen Teile ihrer Kapitalanlagen bei Banken investiert. So ist die Generali Deutschland Gruppe gegenüber Banken und Finanzdienstleistungsunternehmen branchenüblich exponiert. Anhand regelmäßiger Auswertungen überprüfen wir diese Exponierung und berichten hierüber.

So liegt der Anteil der berichtspflichtigen Exposures der Cosmos Versicherung AG gemäß § 104i VAG in Einzeladressen bei ca. 60% der Kapitalanlagen. Hiervon sind ca. 70% AAA geratet bei einer insgesamt hervorragenden Ratingstruktur. Gleichzeitig besteht der überwiegende Teil dieser Positionen aus Pfandbriefen mit gesonderter Deckungsmasse.

Insgesamt halten wir unsere Exponierung für risikoadäquat und sehen keinen Bedarf zur Reduzierung der Exposures. Auch die von uns angewendeten Risikokapitalmodelle zeigen keine wesentlichen Konzentrationsrisiken in den Kapitalanlagen.

Liquiditätsrisiken

Dem Liquiditätsrisiko begegnen wir durch eine konzernweite unterjährige sowie mehrjährige Liquiditätsplanung. Ziel unserer Liquiditätsplanung ist es, die vorhandene Liquidität an den Verpflichtungen unseres Unternehmens auszurichten, um die jederzeitige und uneingeschränkte Zahlungsfähigkeit zu garantieren und gleichzeitig eine überhöhte Liquiditätshaltung zu vermeiden. Die Zahlungsverpflichtungen werden dabei aus den bekannten Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sowie aus typischen Abwicklungsmustern der Rückstellungen unter Berücksichtigung eines Sicherheitsaufschlags – zum Beispiel für steigende Zinsen – abgeleitet, um so die Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen und die Geldmittel an den Liquiditätsbedarfen auszurichten.

Obwohl wir als Privatkunden- und Erstversicherer eine hohe Prognostizierbarkeit der zukünftigen Schadenzahlungen haben, können diese bezüglich Höhe und Zeitpunkt nicht mit Sicherheit vorhergesagt werden. Um mögliche Schwankungen dieser prognostizierten Zahlungen jederzeit und in voller Höhe bedienen zu können, haben wir unsere Kapital-

anlagen konservativ mit dem Fokus auf hohe und höchste Liquidität sowie Qualität ausgerichtet, welche im Bedarfsfall schnell und typischerweise ohne Verluste liquidiert werden können. Hierdurch ist eine jederzeitige Liquidität hinreichender Volumina gegeben.

Segmentspezifische Risiken

Im Risikomanagementsystem unseres Unternehmens nehmen insbesondere die segmentspezifischen Risiken eine besondere Stellung ein. Neben der laufenden Überprüfung von Risikoverläufen und Rechnungsgrundlagen für die Berechnung der Beiträge und der versicherungstechnischen Rückstellungen existieren umfassende gesetzliche Vorgaben sowie Zeichnungsrichtlinien. Die Aktuarate gewährleisten die sachgerechte Tarifierung der Produkte sowie die Bildung angemessener versicherungstechnischer Rückstellungen. Trotz der risikoadäquaten Steuerung des Geschäfts können weitere Risiken auftreten, die erkannt und begrenzt werden müssen. Darunter fallen unter anderem Konzentrationsrisiken sowie Risiken aus Kumulereignissen und Katastrophenschäden, die teilweise über das Kollektiv ausgeglichen werden können und darüber hinaus durch Rückversicherung (ausschließlich bei Rückversicherern hoher Bonität) abgedeckt werden.

Segmentspezifische Risiken in der Schaden- und Unfallversicherung

Das segmentspezifische Risiko in der Schaden- und Unfallversicherung besteht aus dem Tarifierungsrisiko und dem Reservierungsrisiko.

Das Tarifierungsrisiko minimieren wir durch unsere Zeichnungspolitik und eine geeignete Prämiendifferenzierung, bei der für Risiken mit einer höheren Risikoexposition eine entsprechend höhere Prämie kalkuliert wird.

In der Kraftfahrtversicherung begegnen wir diesem Risiko durch eine in der Regel jährlich stattfindende Überarbeitung der Tarife mittels moderner Preisfindungsmethoden, die uns eine risikogerechte Kalkulation ermöglichen.

In den weiteren Sparten der Schaden- und Unfallversicherung erfolgt eine regelmäßige Überarbeitung der Produkte und Tarife unter Berücksichtigung der spartenspezifischen Belange.

Dem Reservierungsrisiko begegnen wir durch eine regelmäßige Überprüfung der Angemessenheit der Schadenreserven auf Basis aktueller Methoden.

Bei der vertrieblichen Aufstellung lassen sich im Markt Veränderungen dahingehend beobachten, dass der Direktvertrieb insbesondere durch internetbasierte Zweitmarken Anteile hinzugewinnt und alternative Vertriebskanäle – beispielsweise Autohersteller beziehungsweise Autohändler – an Bedeutung gewinnen und den Wettbewerb erhöhen. Aufgrund der konjunkturellen Erholung verbessert sich die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte, sodass positive Entwicklungen für den privaten Konsum erkennbar werden. Dies sollte auch zu einer Stabilisierung der Nachfrage nach Versicherungsprodukten führen. Auch im gewerblichen Bereich zeichnet sich mittlerweile ein Erholungsprozess ab. Dieser Erholungsprozess ist jedoch branchenspezifisch unterschiedlich und in seiner Nachhaltigkeit aktuell nicht bewertbar.

Die Schadenerfahrungen der vergangenen Jahre zeigen, dass das Risiko aus Naturgefahren erheblich sein kann; diesem begegnen wir mit einem adäquaten Rückversicherungsprogramm.

Sonstige Risiken

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken, die als unvermeidlicher Bestandteil der täglichen Geschäftstätigkeit in ihrer Gesamtheit ein nicht zu unterschätzendes Verlustpotenzial für ein Unternehmen bergen können, bedürfen einer unternehmensweiten und konsistenten Steuerung. Da sich operationelle Risiken nur bedingt mit Hilfe rein quantitativer Methoden erfassen und risikogerecht mit Kapital unterlegen lassen, steuern und begrenzen wir diese Risiken durch unser integriertes Internes Kontrollsystem (IKS). Derzeit wird dieses Instrumentarium durch umfangreiche, konzernweite Projektarbeiten optimiert und weiterentwickelt. Neben der systematischen Dokumentation risikobehafteter Geschäftsprozesse umfasst dies insbesondere die Identifikation und Bewertung operationeller Risiken sowie der eingesetzten Kontrollmaßnahmen.

Schwerwiegende Ereignisse (Ausfall von Gebäuden, Ausfall von Mitarbeitern etc.) können wesentliche operative Geschäftsprozesse gefährden: Das Gefährdungspotenzial dieses Risikos ist als hoch einzustufen, da neben den vordergründigen quantitativen Aspekten insbesondere die Reputation des Unternehmens gefährdet werden könnte. Um diesem Risiko zu begegnen, wurde ein Gesamtkonzept „Notfallplanung“ erarbeitet und etabliert, welches aus den drei Teilsegmenten „Notfallmanagement“, „Krisenmanagement“ und „Business Continuity Management“ (BCM) besteht, die ganzheitlich ineinander greifen. Durch das Gesamtkonzept ist nach Auftreten eines schwerwiegenden Ereignisses eine durchgängige Behandlung durch die drei Teilsegmente in chronologischer Reihenfolge gewährleistet. Das Notfallmanagement ist für die Einleitung und Durchführung von Sofortmaßnahmen (Alarmierung, Evakuierung etc.) nach dem Eintreten eines solchen Ereignisses verantwortlich. Im Krisenmanagement erarbeitet ein außerordentliches Organisationsgremium eine Strategie zur Bewältigung der Krise. Der sogenannte Krisenstab kann sich hierbei auch des Konzepts und der Strategien des BCM bedienen. Im Rahmen des BCM werden zur Bewältigung der Krise unter anderem die aus der Business-Impact-Analyse abgeleiteten BCM-Konzepte und Strategien aktiviert und in die jeweilige Organisationseinheit zur Umsetzung gegeben. Ziel hierbei ist, die wichtigsten Unternehmensprozesse und -systeme aufrechtzuerhalten beziehungsweise wiederherzustellen.

Sicherheit im IT-Bereich

Wichtige Aufgaben der Generali Deutschland Gruppe im Bereich IT sind bei der Generali Deutschland Informatik Services GmbH (GDIS) gebündelt. Durch die Einbindung der GDIS in das Risikomanagementsystem verfügt die Generali Deutschland Gruppe über effiziente Instrumente, IT-Risiken konzernweit zu erkennen und zu steuern. Zur Sicherung der größtmöglichen Verfügbarkeit der Hard- und Softwaresysteme im Rechenzentrum der GDIS sowie zur IT-Sicherheit und zum Schutz der Daten aller Konzernunternehmen werden fortlaufend Maßnahmen ergriffen.

Die eingesetzten Verfahren, beispielsweise zum Schutz vor Computerviren, verhinderten auch im Geschäftsjahr 2010 nennenswerte Störungen.

Die GDIS kann mit den getroffenen technischen und organisatorischen Vorsorgemaßnahmen den IT-Betrieb in der Generali Deutschland Gruppe jederzeit sicherstellen.

Betrugsrisiken

Wie alle Wirtschaftsunternehmen unterliegt die Generali Deutschland Gruppe der Gefahr, durch interne sowie externe wirtschaftskriminelle Handlungen Vermögens- beziehungsweise Reputationsverluste zu erleiden. Um einer nachhaltigen Schädigung des Unterneh-

mens entgegenzuwirken, verbessert die Generali Deutschland Gruppe ihr Internes Kontrollsystem kontinuierlich unternehmensübergreifend, wodurch der professionellen Prävention und Aufklärung von betrügerischen Handlungen Rechnung getragen wird. Zudem hat die Generali Deutschland Gruppe in 2010 einen Arbeitskreis „External Fraud“ etabliert, der sich zum Ziel gesetzt hat, ein einheitliches Sicherheitskonzept für die Generali Deutschland Gruppe zu entwickeln und einen spartenübergreifenden Informations- und Know-how-Transfer in Bezug auf Betrug durch Externe permanent sicherzustellen.

Rechtliche Risiken

Gesetzliche und aufsichtsrechtliche Vorgaben sowie Entscheidungen von Gerichten können erhebliche Auswirkungen auf die Cosmos Versicherung AG haben.

Ratenzahlungsklausel

Einzelne Versicherungsnehmer haben gegen Konzernunternehmen Klage auf Rückzahlung von Ratenzahlungszuschlägen für eine unterjährige Zahlweise erhoben. Zur Begründung wird angeführt, dass die beklagten Versicherer einen Effektivzins hätten angeben müssen. Hieraus resultiert das Risiko der Verpflichtung zur Rückzahlung von erhobenen Zuschlägen und eines Verbots der zukünftigen Geltendmachung von Zuschlägen im Bestand. Ein weiteres Risiko besteht darin, dass es erforderlich werden könnte, bisherige Versicherungsverträge rückabzuwickeln, sofern den Klägern aufgrund einer unzureichenden Belehrung über den Effektivzins ein Widerrufsrecht zugestanden wird. Die überwiegende Anzahl von derzeit vorliegenden Urteilen stützt die Rechtsauffassung der Versicherer. Eine Entscheidung des BGH bleibt abzuwarten.

Reputationsrisiken

Produkt- und Unternehmensratings

Für unser Unternehmen und insbesondere für den Direktvertrieb sind in der Kundenkommunikation gute Produkt- und Unternehmensratings wichtige Instrumente zur Differenzierung. Wesentliches Ziel ist der Nachweis der Solidität und Stärke unseres Unternehmens sowie der Attraktivität unserer Produkte. Wesentliche Basis für gute Ratingergebnisse stellt das Risikomanagement dar. Die Risikoexponierung der Cosmos Versicherung AG ist grundsätzlich konservativ ausgerichtet, sodass bei den Unternehmensratings Einstufungen auf hohem Niveau erreicht werden. Durch attraktive Produkte und eine kundenorientierte Preisgestaltung gelingt es uns bei den Produktratings, vielfältige Auszeichnungen und Spitzenpositionen in Vergleichstests zu erreichen. Unsere Unternehmens- und Produktratings unterstützen uns bei der Kommunikation mit unseren Kunden und ermöglichen uns nachhaltige Wettbewerbsvorteile.

Diese sind für uns ein wesentlicher Startpunkt in der Kundenkommunikation. Als Direktversicherer ist die Cosmos Versicherung AG darauf angewiesen, dass die Kommunikation durch den Kunden initiiert wird. Durch vielfältige und sehr gute Ratingergebnisse können wir die Kundenansprache verbessern und so den Kundenerstkontakt sowie die Kundenbindung fördern.

Kundenkommunikation

Um die Kundenkommunikation über unsere Internetauftritte, Telefonie und weiteren Kanäle jederzeit zu gewährleisten, haben wir umfangreiche Sicherungen implementiert, welche regelmäßig getestet werden. Gleichzeitig wurden umfangreiche Konzepte etabliert, die auch bei Ausfall eines Systems sicherstellen, dass die Kommunikation mit unseren

Kunden schnellstmöglich wiederhergestellt werden kann. Die Weiterentwicklung der Online-Angebote stellt für unser Unternehmen sicher, dass wir professionell und effizient mit unseren Kunden kommunizieren können. Wir richten uns mit unseren Kommunikationskanälen aktiv an den Bedürfnissen unserer Kunden und Vertriebspartner aus. Insbesondere für uns ist die Kommunikation über Internet, Telefonie und Mail ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Wir entwickeln unsere Kommunikationskanäle kontinuierlich weiter, um bei hoher Effektivität und Effizienz den Kundenbedürfnissen umfänglich zu begegnen.

Strategische und allgemeine Geschäftsrisiken

Preissensitivität

Aufgrund der Nachwirkungen der Finanzmarktkrise war branchenweit mit einer deutlichen Preissensitivität der Kunden zu rechnen. Grundsätzlich resultiert hieraus die Gefahr einer erhöhten Wechselbereitschaft der Kunden, wobei diese für Direktversicherer auffälliger ausgeprägt sein kann. So ist für die verschiedenen Versicherungssegmente eine Änderung der Kundenbedarfe beobachtbar. Wir haben auf diese Änderungen in der Kundennachfrage umfänglich reagiert und unser Produktangebot noch deutlicher auf die Kundenerwartungen ausgerichtet.

Unser Unternehmen hat aufgrund der sehr guten Kostenstruktur besondere Vorteile im Marktvergleich und konnte profitable Kundenbeziehungen stabilisieren und ausbauen, obwohl im Bereich der Direktversicherung die Wechselbereitschaft deutlich ausgeprägt ist. Im Segment der Direktversicherungskunden ist die Suche nach einem attraktiven Preis-Leistungs-Verhältnis besonders signifikant: Kunden suchen gezielt Informationen, um nachfolgend auf den Versicherer zuzugehen. Hier konnten wir unsere Kundenbasis durch Qualität der Produkte, Services und Beratung weiter ausbauen sowie aufgrund der Ausrichtung auf die individuellen Kundenbedürfnisse und die gestiegene Preissensitivität die Gefahr erhöhten Kundenwechsels für die Gruppe als Ganzes reduzieren.

Solvabilitätsanforderungen

Die Eigenmittelausstattung unserer Gesellschaft – die sogenannte Solvabilität – beträgt 162,7 %. Es wurden vorhandene Eigenmittel in Höhe von 28,1 Mio. € berücksichtigt. Bewertungsreserven fließen in die Berechnung nicht ein. Die Generali Deutschland Gruppe wird von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) nicht mehr als Finanzkonglomerat eingestuft und ist somit von der Finanzkonglomerataufsicht befreit. Demzufolge müssen seit 2008 keine Nachweisungen der Finanzkonglomerate-Solvabilitäts-Verordnung mehr berechnet und der BaFin eingereicht werden. In der Generali Deutschland Gruppe wird jedoch weiterhin eine freiwillige Solvabilitätsberechnung auf Konglomeratsebene berechnet und der BaFin eingereicht.

Somit müssen wir auch zukünftig keinen Abzug von:

- a) Beteiligungen an Kreditinstituten, Finanzdienstleistungsinstituten und Finanzunternehmen sowie
- b) Forderungen aus Genussrechten und Nachrangdarlehen gegenüber den unter a) genannten Unternehmen in der Solvabilitätsberechnung vornehmen.

Die Kapitalausstattung ist dem Geschäftszweck und der Risikolage angemessen.

Ausblick und Weiterentwicklung des Risikomanagements

Nach der vollständigen Umsetzung der Anforderungen aus der 9. VAG Novelle und der MaRisk VA stehen die konsequente Ausrichtung auf die Wertschöpfung und die Anforderungen unter Solvency II im Vordergrund der Weiterentwicklung des Risikomanagements in der Generali Deutschland Gruppe. Hierbei sind neben der regelmäßigen Berechnung der Solvenzquote gemäß Internem Modell und Standardmodell sowie Berichterstattung über die Solvenzsituation unter dem neuen Solvenzregime die Vorbereitung auf Governance Themen sowie die zukünftigen Berichterstattungspflichtigen Tätigkeitsschwerpunkte. Die Analyse und vorgeifende Ausrichtung auf die Anforderungen aus dem „Own Risk and Solvency Assessment“ (ORSA) wurden gruppenweit gestartet. Somit richtet sich die Generali Deutschland Gruppe zielorientiert und prospektiv auf zukünftige Anforderungen aus.

Insgesamt zeichnet sich aktuell keine Entwicklung ab, welche die Risikotragfähigkeit in bestandsgefährdender Art und Weise beeinträchtigen würde, wenngleich die Finanzmarktkrise und ihre Auswirkungen unterjährig die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Cosmos Versicherung AG negativ beeinflusst hatten. Die Verbesserung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds und die Entspannung der Zinssituation haben die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Cosmos Versicherung AG nachhaltig verbessert.

Ausblick

Gesamtwirtschaftliche Erwartungen für 2011 und 2012

Auch in den Jahren 2011 und 2012 wird sich die Erholung der Weltwirtschaft nach unserer Einschätzung weiter fortsetzen. Sie sollte aber etwas an Dynamik verlieren. So wird in den meisten Industrieländern die notwendige Konsolidierung der öffentlichen Finanzen das Wachstum verringern. Zudem sind vom Lagerzyklus kaum noch nennenswerte Einflüsse zu erwarten. Die Kreditvergabe der Banken wird nach der Finanzkrise und verschärften Kapitalisierungsanforderungen nur zögerlich wieder anspringen. Auch in den Schwellenländern Asiens sollten sich die derzeit sehr hohen Wachstumsraten etwas normalisieren. Das Risiko einer erneuten Rezession wird in einigen Peripherieländern des Euro-Raums (insbesondere Griechenland, Irland und Portugal) noch anhalten.

Gleichwohl sind die Voraussetzungen für eine leichte weitere Erholung über das laufende Jahr hinaus insgesamt gut. Die Geldpolitik in Europa und in den USA sollte mit anhaltend niedrigen Zinsen den Aufschwung weiter unterstützen. In den Kernländern des Euro-Raums (insbesondere auch Deutschland) wird der im vergangenen Jahr noch weitgehend vom Export getragene Aufschwung zunehmend die Binnennachfrage erfassen und die wirtschaftliche Erholung so verstetigen. Durch das etwas moderatere, aber weiterhin starke Wachstum in den Schwellenländern Asiens sollte zugleich die Exportnachfrage gestützt werden. In den USA hat die Verlängerung von Steuernachlässen den Wachstumsausblick etwas aufgehellt.

Die Inflation im Euro-Raum und in den USA wird unserer Einschätzung nach auch im Jahr 2011 niedrig bleiben. Große Teile des Produktionspotenzials sind weiterhin ungenutzt. Zudem macht es die anhaltend hohe Arbeitslosigkeit unwahrscheinlich, dass ein nachhaltiger Preisdruck über Lohnerhöhungen entsteht. Lediglich von gestiegenen Lebensmittel- und Rohstoffpreisen gehen moderate Inflationsrisiken aus. Im Zuge einer weiteren wirtschaftlichen Erholung sollten sich die Inflationsraten unserer Ansicht nach bis 2012 von ihren derzeit sehr niedrigen Werten wieder normalisiert haben.

Die EZB dürfte den langsamen Ausstieg aus ihren unkonventionellen Maßnahmen fortsetzen. Insbesondere dürfte sie die Liquiditätszuschüsse an den Bankensektor weiter reduzieren. Mit ersten Zinsstraffungen rechnen wir jedoch nicht vor Ende 2011. In den USA werden erste Zinserhöhungen voraussichtlich sogar erst im Jahr 2012 erfolgen.

Entwicklung an den Finanzmärkten

Der Ausblick für die internationalen Aktienmärkte bleibt auch für die Jahre 2011 und 2012 günstig. Die Bewertungsrelationen signalisieren weiterhin keine Übertreibungen. Zudem sollten mit einer Verstetigung des Wachstums die Sorgen vor einem Rückfall in eine Rezession zurückgehen. Dies sollte die Gewinnerwartungen untermauern und zugleich die Zurückhaltung gegenüber Aktien weiter verringern.

Trotz der Korrektur an den Rentenmärkten zum Ende des Jahres 2010 ist das allgemeine Zinsniveau aktuell weiterhin sehr niedrig. Zudem bleiben die Aussichten für den Rentenmarkt eher unterdurchschnittlich. Im Zuge der niedrigen Leitzinssätze der Zentralbanken werden festverzinsliche Kurzfristanlagen weiterhin sehr niedrig rentieren. Bei länger laufenden Rentenpapieren steigt das Risiko von Kursverlusten, wenn im Zuge der wirtschaftlichen Erholung die Zinsniveaus wieder anziehen. Allerdings erwarten wir keinen

steilen Anstieg der Langfristzinsen auf Sicht der kommenden zwei Jahre. Dafür wird die wirtschaftliche Erholung zu moderat verlaufen und der Inflationsdruck auf absehbare Zeit zu niedrig sein. Dennoch könnten im Zuge der über die Krise gestiegenen Staatsverschuldung die Risikoprämien auch auf sehr liquide und sichere Staatspapiere ansteigen. Zudem wird die für die Jahreswende 2011/2012 erwartete zinspolitische Wende den Aufwärtsdruck auf die Renditen verstetigen.

Die Staatsschuldenkrise im Euro-Raum wird weiterhin für Unsicherheit an den Finanzmärkten sorgen. Wir gehen davon aus, dass die strikte Einhaltung des Konsolidierungskurses, die fortgesetzte Unterstützung aus den Hilfsfonds der Europäischen Union (EU) und des Internationalen Währungsfonds (IWF) sowie eine verbesserte Koordination und Überwachung der Wirtschaftspolitik in den Mitgliedsstaaten der Währungsunion zu einer allmählichen Stabilisierung der Schuldenkrise führen. Gleichwohl dürfte dieser Prozess weiter für Marktschwankungen sorgen. Zugleich bleibt das Risiko einer Eskalation der Staatsschuldenkrise.

In den kommenden zwei Jahren ist für deutsche Staatsanleihen mit unterdurchschnittlichen Erträgen zu rechnen. Die immer noch geringe Rendite dürfte zu einem gewissen Teil durch Kursverluste aufgezehrt werden. Verbesserte Wirtschaftsaussichten, moderat günstige Bewertungsrelationen und eine noch auf längere Zeit unterstützend wirkende Geldpolitik ergeben dagegen einen günstigen Ausblick für die Aktienmärkte. Jedoch lassen uns anhaltende konjunkturelle Unsicherheiten sowie die Risiken aus der Staatsschuldenkrise lediglich Aktienerträge im einstelligen Prozentbereich pro Jahr erwarten.

Versicherungswirtschaft rechnet mit moderatem Beitragsrückgang

Trotz der einsetzenden konjunkturellen Erholung rechnet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) für das Jahr 2011 mit einer Stagnation beziehungsweise mit einem leichten Rückgang der Gesamtbeiträge gegenüber dem Vorjahr. Der erwartete Beitragsrückgang geht dabei ausschließlich auf die Lebensversicherung und hier insbesondere auf die unterstellte Verminderung des zuvor außergewöhnlich dynamisch gewachsenen Einmalbeitragsgeschäfts zurück. Neben diesem Rückgang deuten auch längerfristig wirksame Faktoren eher auf stagnierende oder gar rückläufige Beitragseinnahmen hin: Dazu zählen unter anderem die hohen regulären Abläufe von Alt-Verträgen, veränderte steuerliche und politische Rahmenbedingungen, der teilweise erreichte hohe Grad der Marktdurchdringung sowie ein intensiver Wettbewerb und der demografische Wandel.

In der Schaden- und Unfallversicherung dürfte sich – neben der zu erwartenden, verbesserten wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte, auf die etwa zwei Drittel der Nachfrage in diesem Bereich entfallen – vor allem auch die wirtschaftliche Erholung im Unternehmenssektor bemerkbar machen. Gleichzeitig bleiben aber im gesamten Schaden-Unfall-Segment die langfristig wirksamen Trends, wie zum Beispiel die hohe Marktdurchdringung und der fortgesetzte Preiswettbewerb, erhalten.

In der Kfz-Versicherung wird für 2011 überwiegend ein Ende des Preissenkungszyklus im Neugeschäft erwartet. Außerdem könnten – bei allerdings weiterhin sehr heterogenem Markt – im Bestand Preiserhöhungen wirksam werden. Gleichwohl dämpfen aber auch Wanderungen in günstigere Schadenfreiheitsklassen und günstigere Tarifsegmente das

Beitragsaufkommen. Das Preissetzungsverhalten und die wachsende Bedeutung der Direktversicherer wirken sich ebenfalls beitragsmindernd aus. Positiv ist, dass der Kfz-Bestand schon seit langem leicht wächst. Ähnlich wie im Vorjahr wird daher für die Kraftfahrtversicherung auch im Gesamtjahr 2011 ein moderates Beitragswachstum erwartet. Für die Private Sachversicherung wird für 2011 ebenfalls ein leichter Anstieg der Beitrags-einnahmen prognostiziert. Bei hoher Marktdurchdringung wird die Beitragsentwicklung hier erneut von Summen- und Beitragsanpassungen wegen des allgemeinen Preisanstiegs geprägt sein. Angesichts der Entwicklung der relevanten Preisindizes gibt es allerdings nur geringe Anpassungen. Etwas Umsatz stützend könnten sich auch erweiterte Elementardeckungen auswirken. Insgesamt erwartet die Branche, dass das Beitragsvolumen in der Schaden- und Unfallversicherung leicht über dem Vorjahr liegen wird.

Ausblick für die Cosmos Versicherung AG

Die Cosmos Versicherung AG hat im Geschäftsjahr 2010 mit Blick auf künftiges nachhaltiges Wachstum im Rahmen des Handlungsprogramms weiter investiert, vor allem in moderne Kommunikationstechnologien und die Stärkung der Vertriebskraft. Damit hat das Unternehmen die Grundlagen für weiteres Wachstum in den kommenden Jahren geschaffen. Im Geschäftsmodell mit dem Vorteil der direkten Beratung liegt weiteres Potenzial. Dabei will der Versicherer moderne Technologien nutzen, um das persönliche Kundenerlebnis weiter zu stärken. Hinsichtlich Produktneueinführungen will sich das Unternehmen in Zukunft weiterhin kunden- und marktorientiert ausrichten.

Nach einem durch die Kraftfahrtversicherungen getriebenen sehr dynamischen Beitragswachstum im abgelaufenen Geschäftsjahr erwartet die Cosmos Versicherung AG für 2011 und 2012 in einem weiterhin schwierigen Marktumfeld eine kontinuierliche Steigerung der Marktanteile.

Trotz des starken Wachstums und unter der Voraussetzung, dass weitere außergewöhnliche Schadenereignisse ausbleiben, strebt das Unternehmen insbesondere durch den weiteren Ausbau der Kostenvorteile eine kontinuierliche Verbesserung der Brutto-Schaden-Kosten-Quote an.

Ergeben sich keine deutlichen und anhaltenden Belastungen für die Kapital- und Aktienmärkte, sieht das Unternehmen für die nächsten zwei Jahre gute Voraussetzungen den Jahresüberschuss weiter zu steigern.

Versicherungsarten

Im Geschäftsjahr 2010 betriebene Versicherungsbranche und -arten:

Unfallversicherung

- Allgemeine Unfallversicherung
 - Einzel-Unfallvollversicherung
 - Gruppen-Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Haftpflichtversicherung

Rechtsschutzversicherung

- Fahrzeug-Rechtsschutzversicherung

Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- sonstige Kraftfahrtversicherung
 - Fahrzeugvollversicherung
 - Fahrzeuteilversicherung

Verbundene

Wohngebäudeversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Beistandsleistungsverversicherung

- Schutzbriefversicherung

Sonstige Schadenversicherung

- Kontoschutzbriefversicherung

In der Berichtszeit wurde nur das selbst abgeschlossene Geschäft betrieben.



Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva				31.12.2010	31.12.2009
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		779			779
2. Beteiligungen		40			40
			819		819
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		8.878			6.480
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		91.320			74.067
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	32.613				32.613
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	37.000				42.000
		69.613			74.613
4. Einlagen bei Kreditinstituten		6.450			12.600
			176.261		167.760
				177.080	168.579
B. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer			1.422		1.095
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			6.354		4.840
davon an verbundene Unternehmen:					
6.354 Tsd. € (Vj. 4.840 Tsd. €)					
III. Sonstige Forderungen			67		31
davon an verbundene Unternehmen:					
- Tsd. € (Vj. 1 Tsd. €)					
				7.843	5.966

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva (Fortsetzung)				31.12.2010	31.12.2009
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
C. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			43		19
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			1.868		1.872
III. Andere Vermögensgegenstände			5.515		3.590
				7.426	5.481
D. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			2.915		2.459
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			272		528
				3.187	2.987
Summe Aktiva				195.536	183.013

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010

Passiva			31.12.2010	31.12.2009
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		9.205		9.205
II. Kapitalrücklage		6.711		6.711
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	0			0
2. andere Gewinnrücklagen	3.535			3.535
		3.535		3.535
IV. Jahresüberschuss		-		-
			19.451	19.451
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			20.115	20.115
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	11.026			9.627
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.319			2.692
		7.707		6.935
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	202.956			189.449
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	88.984			82.800
		113.972		106.649
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		12.518		12.151
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	638			392
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	31			27
		607		365
			134.804	126.100
D. Andere Rückstellungen				
I. Steuerrückstellungen		1.730		1.710
II. Sonstige Rückstellungen		358		953
			2.088	2.663

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010

Passiva (Fortsetzung)			31.12.2010	31.12.2009
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern		3.546		3.318
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 1 Tsd. € (Vj. – Tsd. €)		1		–
III. Sonstige Verbindlichkeiten davon: aus Steuern 1.029 Tsd. € (Vj. 942 Tsd. €) gegenüber verbundenen Unternehmen: 7.260 Tsd. € (Vj. 4.208 Tsd. €)		15.483		11.266
			19.030	14.584
F. Rechnungsabgrenzungsposten			48	100
Summe Passiva			195.536	183.013

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten C.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Saarbrücken, den 31. Januar 2011

Verantwortlicher Aktuar:

Dr. Dr. Fauser

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	Tsd. €	Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	148.945			132.595
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	54.141			46.904
		94.804		85.691
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-1.399			-566
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-627			-86
		-772		-480
			94.032	85.211
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			127	112
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			280	300
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	103.832			90.222
bb) Anteil der Rückversicherer	35.746			30.868
		68.086		59.354
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	13.507			12.372
bb) Anteil der Rückversicherer	6.184			2.839
		7.323		9.533
			75.409	68.887
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-		0
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		242		170
			242	170
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		27.321		27.415
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		14.168		12.476
			13.153	14.939
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			80	84
8. Zwischensumme			5.555	1.543
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-367	-131
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			5.188	1.412

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	Tsd. €	Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	5			–
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	6.718			5.881
c) Erträge aus Zuschreibungen	440			1.352
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	289			106
		7.452		7.339
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	161			133
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	744			99
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	36			4
		941		236
		6.511		7.103
3. Technischer Zinsertrag		-127		-112
			6.384	6.991
4. Sonstige Erträge		174		49
5. Sonstige Aufwendungen		2.696		2.451
			-2.522	-2.402
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			9.050	6.001
7. Außerordentliche Aufwendungen			22	–
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		5.544		3.411
davon Organschaftsumlage: 5.524 Tsd. € (Vj. 2.899 Tsd. €)				
9. Sonstige Steuern		-1		–
davon Organschaftsumlage: -1 Tsd. € (Vj. – Tsd. €)				
			5.543	3.411
10. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnab- führungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn			3.485	2.590
11. Jahresüberschuss			–	–



Anhang

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Maßgebliche Rechtsvorschriften

Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010 wurden nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Auf eine Anpassung der Vorjahresbeträge wegen der Umstellung auf das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz wurde aufgrund des Wahlrechts des Art. 67 Abs. 8 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) verzichtet.

Bilanzwertermittlung Aktiva

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden gem. § 341b Abs. 1 i. V. m. § 255 Abs. 1 und § 253 Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um notwendige Abschreibungen gem. § 253 Abs. 3 S. 3 HGB, bewertet. Wertaufhellende Entwicklungen im Aufstellungszeitraum wurden berücksichtigt.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden gem. § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 255 Abs. 1 und § 253 Abs. 3 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Zur Feststellung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wurden die Papiere gem. § 253 Abs. 3 S. 3 HGB auf ihre Bonität hin überprüft. Bei Investitionen in Anleihen von Staaten des Euroraums, die bei der Begebung von Refinanzierungsmitteln mit erhöhten Risikoaufschlägen rechnen müssen, wurde bei der Bonitätseinschätzung die Bildung eines europäischen Rettungsschirms berücksichtigt. Bei über pari erworbenen Wertpapieren wurden rein zinsinduzierte Kursverluste auf den höheren Wert aus Marktwert oder Nennwert abgeschrieben.

Zum Ende des Geschäftsjahres wurden Wertpapiere in Höhe von 18,8 Mio. € dem Anlagevermögen zugeordnet. Diese Papiere dienen dauerhaft dem Geschäftsbetrieb. Die Bewertung dieser Papiere erfolgte nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gem. § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 255 Abs. 1 und § 253 Abs. 2 HGB. Die durch diese Bewertungen vermiedenen Abschreibungen beliefen sich auf 0,8 Mio. €. Im Geschäftsjahr umgewidmete Papiere waren hiervon nicht betroffen.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften nach § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 255 Abs. 1 und § 253 Abs. 4 HGB (strenges Niederstwertprinzip) bewertet. Wertaufholungen wurden durch Zuschreibungen gem. § 253 Abs. 5 HGB im Geschäftsjahr bis maximal zu den Anschaffungskosten berücksichtigt.

Sonstige Ausleihungen

Sonstige Ausleihungen wurden grundsätzlich zum Nennwert nach § 341c HGB angesetzt. Disagiobeträge wurden passivisch, Agiobeträge aktivisch abgegrenzt und auf die Laufzeit verteilt. Zur Feststellung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wurden die Papiere gem. § 253 Abs. 3 S. 3 HGB auf ihre Bonität hin überprüft.

Einlagen bei Kreditinstituten

Einlagen bei Kreditinstituten wurden zum Nennwert angesetzt.

Forderungen an Versicherungsnehmer

Die Forderungen an Versicherungsnehmer wurden zum Nennwert bilanziert. Eine nach einem festgelegten Schätzverfahren errechnete Pauschalwertberichtigung wurde davon abgesetzt.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit dem Nennwert bilanziert.

Sonstige Forderungen und andere Vermögensgegenstände

Die sonstigen Forderungen und andere Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert aktiviert.

Sachanlagen

Die Sachanlagen wurden gem. § 255 und § 253 Abs. 3 HGB mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Wert erfolgten gem. § 253 Abs. 3 S. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung.

Vorräte

Bei gleichartigen Vermögensgegenständen des Vorratsvermögens wurde unterstellt, dass die zuerst angeschafften Vorräte zuerst verbraucht wurden (§ 256 S. 1 HGB). Die restlichen Vorräte wurden einzeln mit den Anschaffungskosten bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden zum Nennwert angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum Nennwert angesetzt.

Bilanzwertermittlung Passiva

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die Bewertung der nachrangigen Verbindlichkeiten erfolgt zum Nennwert.

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge wurden für den gesamten Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungen einzeln unter Berücksichtigung der genauen Beitragsfälligkeiten berechnet.

Ausgewiesen wird der Teil der im Geschäftsjahr fälligen Beiträge, der den Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellt. Bei der Ermittlung der übertragungsfähigen Beitragsteile wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Geschäft wurde für jeden bekannten Anspruch grundsätzlich einzeln ermittelt; darüber hinaus wurden für noch nicht bekannte Ansprüche aus Schadenfällen bis zum Bilanzstichtag auf den Erfahrungen der Vorjahre beruhende Spätschadenrückstellungen passiviert.

Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wurde unter Berücksichtigung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 dotiert. Rentendeckungsrückstellungen wurden unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Ansprüche aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden gem. den vertraglichen Vereinbarungen oder mit den Erwartungswerten bilanziert.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Schwankungsrückstellung wurde gem. § 341h HGB i. V. m. § 29 RechVersV sowie zugehöriger Anlage ermittelt und enthält handelsrechtlich vorgeschriebene Rückstellungen zum Ausgleich von Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Stornorückstellung wurde auf der Grundlage von Erfahrungswerten ermittelt. Der Anteil der Rückversicherer wurde abgesetzt.

Die Rückstellung für drohende Verluste wurde gebildet, wenn am Bilanzstichtag mit hinreichender Wahrscheinlichkeit abzusehen war, dass die künftigen Leistungsverpflichtungen aus schwebenden Versicherungsgeschäften die Gegenleistungsansprüche übersteigen. Die Rückstellung für drohende Verluste wurde mit Hilfe eines statistischen Verfahrens einzeln je Versicherungszweig ermittelt.

Die unter sonstige versicherungstechnische Rückstellungen aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsofopferhilfe e. V. gebildete Rückstellung wurde um ein Jahr zeitversetzt erfasst.

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt. Dabei wurde der im November 2010 auf den Bilanzstichtag hochgerechnete Versicherungsbestand zugrunde gelegt.

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Die Bewertung der Rückstellungen, die nach dem 31. Dezember 2009 passiviert wurden, erfolgte mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag, der zukünftig erwartete Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt. Betrug die Restlaufzeit einer Rückstellung mehr als ein Jahr, so wurde eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durch-

schnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre vorgenommen. Die Abzinsungszinssätze wurden von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe einer Rechtsverordnung ermittelt und bekannt gegeben. Vor dem 1. Januar 2010 durften keine erwarteten Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt werden. Weiterhin war eine Abzinsung nur zulässig, sofern die Verpflichtung einen Zinsanteil enthielt.

Aufgrund des BilMoG erforderliche Rückstellungszuführungen in Höhe von 22 Tsd. € wurden nach Artikel 67 Abs. 7 EGHGB unter den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen bewertet.

Zeitwerte

Die Zeitwerte für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden im Wesentlichen mit dem Ertragswertverfahren zum Bewertungsstichtag angesetzt. Gesellschaften, bei denen keine Planungsinformationen verfügbar sind, wurden üblicherweise mit dem Net-Asset-Value oder dem Dividend-Discount-Modell bewertet. Für börsennotierte Gesellschaften galt grundsätzlich der Börsenkurs zum Bewertungsstichtag als maßgebend.

Die Zeitwerte der sonstigen zum Nennwert bilanzierten Ausleihungen und nicht börsengängigen festverzinslichen Wertpapiere wurden mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt. Als Grundlage der Bewertung dienten dabei Swapzinssätze unter Berücksichtigung der Restlaufzeit der Anlage, der Kreditqualität des Emittenten, des Liquiditätsrisikos sowie des emissionsabhängigen Kreditzu- oder -abschlags.

Hinsichtlich der Inhaberschuldverschreibungen, Aktien und Investmentanteile richtete sich der Zeitwert der börsengängigen Titel nach den Börsenkursen zum Bewertungsstichtag und derjenige der Investmentanteile nach den Rücknahmepreisen zum Bewertungsstichtag.

Bei in Fremdwährung notierten Kapitalanlagen wurde der Devisenkassamittelkurs zum Bewertungsstichtag zur Währungsumrechnung herangezogen.

Zeitwerte

	Buchwert ¹⁾	Zeitwert	Buchwert ¹⁾	Zeitwert
	2010	2010	2009	2009
	Tsd.€	Tsd.€	Tsd.€	Tsd.€
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	819	5.167	819	5.991
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	779	5.080	779	5.929
2. Beteiligungen	40	87	40	62
II. Sonstige Kapitalanlagen	176.236	180.227	167.690	172.757
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.878	8.878	6.480	6.480
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	91.320	92.752	74.067	76.279
3. Sonstige Ausleihungen	69.588	72.147	74.543	77.398
a) Namensschuldverschreibungen	32.636	34.011	32.643	34.194
b) Schuldscheinforderungen	36.952	38.136	41.900	43.204
4. Einlagen bei Kreditinstituten	6.450	6.450	12.600	12.600
Gesamt	177.055	185.394	168.509	178.748

¹⁾ Bei den Buchwerten von zu Nennwerten bilanzierten Anlagen sind die Effekte aus Agio und Disagio berücksichtigt.

Daraus resultiert eine Abweichung zu den in der Bilanz unter Aktiva A. ausgewiesenen Werten.

Betroffen sind die Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen unter Aktiva A. II.

Hinsichtlich der Abschreibungsmodalitäten wird auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwiesen.

Folgende Finanzanlagen werden über ihren beizulegenden Zeitwert ausgewiesen:

Zeitwerte

Inhaberschuldverschreibungen	Buchwert	Zeitwert
	2010	2010
	Tsd. €	Tsd. €
Staatsanleihen Euroraum	8.994	8.406
Unternehmensanleihen	4.953	4.719
Gesamt	13.946	13.125

Wir gehen davon aus, dass es sich lediglich um vorübergehende Wertminderungen handelt. Zu den Details unserer Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden zu den jeweiligen Bilanzposten.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A. I. bis II. im Geschäftsjahr 2010

A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

-
1. Anteile an verbundenen Unternehmen

 2. Beteiligungen

 3. Summe A. I.

A. II. Sonstige Kapitalanlagen

-
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

 3. Sonstige Ausleihungen
 - a) Namensschuldverschreibungen

 - b) Schuldscheinforderungen und Darlehen

 4. Einlagen bei Kreditinstituten

 5. Summe A. II.

Insgesamt

Bilanzwerte	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschrei-	Abschrei-	Bilanzwerte
1. 1. 2010				bungen	bungen	31.12.2010
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
779	-	-	-	-	-	779
40	-	-	-	-	-	40
819	-	-	-	-	-	819
6.480	4.993	-	2.495	391	491	8.878
74.067	41.212	-	23.756	49	252	91.320
32.613	-	-	-	-	-	32.613
42.000	-	-	5.000	-	-	37.000
12.600	-	-	6.150	-	-	6.450
167.760	46.205	-	37.401	440	743	176.261
168.579	46.205	-	37.401	440	743	177.080

Kapitalanlagen

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
Angaben gem. § 285 Nr. 11 HGB über den Anteilsbesitz

Name der Gesellschaft	Sitz	Eigen- kapital ¹⁾	Bilanz- gewinn ¹⁾	Anteil am Kapital
Cosmos Finanzservice GmbH	Saarbrücken	2.252.790,83 €	2.227.226,24 €	100%

¹⁾ Eigenkapital und Bilanzgewinn entsprechen dem Stand am 31.12. 2009

Sonstige Kapitalanlagen

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
Insgesamt entsprechen die Zeitwerte in dieser Position den Buchwerten.

Forderungen

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Versicherungsnehmer		
fällige Ansprüche aus Beitragsforderungen	1.807	1.395
abzüglich Pauschalwertberichtigungen	385	300
	1.422	1.095

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Die Abrechnungsforderungen an verbundene Unternehmen betreffen:		
- Generali Deutschland Holding AG	6.313	4.825
- Advocard Rechtsschutzversicherung AG	41	15
	6.354	4.840

Sonstige Forderungen

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Hierin sind enthalten:		
- Steuererstattungsansprüche an das Finanzamt	63	28
- fällige, noch nicht bezahlte Zinsen aus Kapitalanlagen	3	2
- übrige	1	-
- Forderungen an verbundene Unternehmen		
- Cosmos Finanzservice GmbH	-	1
	67	31

Die Restlaufzeiten der Forderungen betragen weniger als ein Jahr.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sachanlagen und Vorräte	Tsd. €
Betriebs- und Geschäftsausstattung	
Bestand am 1. Januar 2010	4
Abschreibungen	1
Bestand am 31. Dezember 2010	3

Darüber hinaus ist in der Position ein Bestand an Drucksachen, Formularen und Werbemitteln in Höhe von 40 (Vj. 15) Tsd. € enthalten.

Andere Vermögensgegenstände

Es handelt sich hierbei um vorausgezahlte Versicherungsleistungen.

Rechnungsabgrenzungsposten

	2010	2009
Der aktivische Rechnungsabgrenzungsposten teilt sich auf in:	Tsd. €	Tsd. €
– noch nicht fällige Zinsen	2.915	2.459
– Agio zu Namensschuldverschreibungen	23	30
– sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten	249	498
	3.187	2.987

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital von 9.205.200 € besteht zum 31. Dezember 2010 aus 360.000 auf den Namen lautende Stückaktien, die von der Generali Deutschland Holding AG gehalten werden.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Gemäß Vertrag vom 10. Dezember 2003 hat uns die Generali Deutschland Holding AG festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 20.113 (Vj. 20.113) Tsd. € überlassen. Desweiteren sind in dieser Position 2 (Vj. 2) Tsd. € abgegrenzte Zinsen enthalten.

Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

	insgesamt		davon für: noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	35.660	36.403	31.796	33.069	–	–
Haftpflichtversicherung	28.599	23.432	21.743	18.076	1.972	1.130
Kraftfahrzeug- Haftpflichtversicherung	146.075	139.746	135.462	128.727	10.102	10.579
sonstige						
Kraftfahrtversicherungen	11.253	7.453	10.697	7.147	–	–
Rechtsschutzversicherung	292	307	291	306	–	–
Feuer- und Sachversicherung	5.227	4.276	2.963	2.124	444	442
davon: Verbundene Wohn- gebäudeversicherung	1.918	1.510	1.473	1.066	444	442
Verbundene Hausrat- versicherung	3.309	2.766	1.490	1.058	–	–
sonstige Sachversicherung	32	2	4	–	–	–
Gesamtgeschäft	227.138	211.619	202.956	189.449	12.518	12.151

Andere Rückstellungen

Steuerrückstellungen

Es handelt sich hierbei um Steuerrückstellungen für Nachforderungen aus laufenden steuerlichen Betriebsprüfungen.

Sonstige Rückstellungen

Bei den Rückstellungen handelt es sich überwiegend um ausstehende Rechnungen und Abschlussaufwendungen.

Andere Verbindlichkeiten

	2010	2009
Sonstige Verbindlichkeiten	Tsd. €	Tsd. €
Hierin sind enthalten:		
- noch abzuführende Versicherung- und Feuerschutzsteuer	1.029	942
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15	-
- übrige	7.178	6.117
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:		
- Generali Deutschland Holding AG	6.452	2.569
- Cosmos Lebensversicherungs-AG	809	1.347
- Generali Deutschland Services GmbH	-	223
- Advocard Rechtsschutzversicherung AG	-	68
	15.483	11.266

Die Restlaufzeiten der sonstigen Verbindlichkeiten betragen weniger als ein Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der gemäß § 341 c Abs. 2 HGB in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommene Unterschiedsbetrag zwischen dem Anschaffungswert und dem höheren Nennbetrag betrifft Schuldscheinforderungen und Darlehen mit 48 (Vj. 100) Tsd. €.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Versicherungstechnische Rechnung

Technischer Zinsertrag f. e. R.

Hier wurden 127 (Vj. 112) Tsd. € Zinserträge für die Renten-Deckungsrückstellung übertragen; errechnet mit 3,25 %, 2,75 % sowie 2,25 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestands der Rückstellung.

Nichtversicherungstechnische Rechnung

Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Auf die im Anlagevermögen bilanzierten Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden gemäß § 253 Abs.3 Satz 3 HGB außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 63 Tsd. € vorgenommen.

Außerordentliche Aufwendungen

Aus der Umstellung der Steuerrückstellungen auf das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz entstanden außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 22 Tsd.€ nach Artikel 67 EGHGB.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Steueraufwand in Höhe von 5.543 (Vj. 3.411) Tsd. € resultiert im Wesentlichen aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Zusätzliche Erläuterungen gem. § 51 RechVersV

	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Selbst abgeschlossenes						
Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	25.289	25.043	24.745	24.865	23.592	23.908
Haftpflichtversicherung	12.360	11.686	11.702	11.421	3.530	3.320
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	62.419	54.435	62.381	54.432	39.292	34.689
sonstige Kraftfahrtversicherungen	38.712	32.350	38.691	32.339	24.767	20.735
Rechtsschutzversicherung	322	246	322	245	108	74
Feuer- und Sachversicherung	9.336	8.461	9.224	8.354	2.725	2.469
davon: Verbundene Wohngebäude-						
versicherung	3.134	2.670	3.134	2.671	902	775
Verbundene						
Hausratversicherung	6.202	5.791	6.090	5.683	1.823	1.694
sonstige Sachversicherung	507	374	481	373	18	16
Gesamtgeschäft	148.945	132.595	147.546	132.029	94.032	85.211

	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Rückversicherungssaldo	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Selbst abgeschlossenes						
Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	6.213	10.417	6.744	6.778	- 1.052	234
Haftpflichtversicherung	9.147	7.888	2.788	2.720	- 2.148	- 576
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	56.156	47.638	7.231	7.524	428	436
sonstige Kraftfahrtversicherungen	41.351	33.369	9.013	9.107	- 1.751	- 1.596
Rechtsschutzversicherung	67	203	50	42	26	22
Feuer- und Sachversicherung	4.389	3.079	1.336	1.214	1.351	1.654
davon: Verbundene Wohngebäude-						
versicherung	2.210	1.321	533	468	75	432
Verbundene						
Hausratversicherung	2.179	1.758	803	746	1.276	1.222
sonstige Sachversicherung	16	0	159	30	416	357
Gesamtgeschäft	117.339	102.594	27.321	27.415	- 2.730	531

Der Gewinn aus der Abwicklung der im Vorjahr gestellten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle f. e. R. beträgt 18.131 (Vj. 11.078) Tsd. € und betrifft zum überwiegenden Teil die Versicherungszweige Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung mit 7.386 Tsd.€ und die Allgemeine Unfallversicherung mit 7.646 Tsd. €.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb enthalten 14.161 (Vj. 14.417) Tsd. € Abschluss- und 13.160 (Vj. 12.998) Tsd.€ Verwaltungsaufwendungen.

	Versicherungstechnisches		Anzahl der mindestens	
	Ergebnis für		einjährigen	
	eigene Rechnung		Versicherungsverträge	
	2010	2009	2010	2009
	Tsd. €	Tsd. €	Stück	Stück
Selbst abgeschlossenes				
Versicherungsgeschäft				
Unfallversicherung	12.979	7.544	191.439	192.765
Haftpflichtversicherung	1.108	913	316.523	309.342
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	- 883	- 2.807	316.041	265.740
sonstige Kraftfahrtversicherungen	- 10.050	- 6.335	257.295	215.323
Rechtsschutzversicherung	179	- 21	9.266	7.133
Feuer- und Sachversicherung	1.966	2.132	84.874	79.209
davon: Verbundene Wohngebäudeversicherung	252	253	17.725	15.859
Verbundene Hausratversicherung	1.714	1.879	67.149	63.350
sonstige Sachversicherung	- 111	- 14	34.916	28.086
Gesamtgeschäft	5.188	1.412	1.210.354	1.097.598

Sonstige Angaben

Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind am Anfang dieses Berichts aufgeführt.

Bezüge des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat erhielt von der Gesellschaft keine Vergütungen.

Bezüge des Vorstands

Die Bezüge des Vorstands beliefen sich auf 1.082 Tsd. € und betreffen die in Personalunion geführten CosmosDirekt-Gesellschaften. Die anteiligen Bezüge des Vorstands wurden im Rahmen der Dienstleistungsverrechnung über die Cosmos Lebensversicherungs-AG gezahlt.

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Da die Gesellschaft in Personalunion mit den CosmosDirekt-Versicherungsgesellschaften geführt wird, hat sie keine eigenen Mitarbeiter.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers sind im Konzernabschluss der Generali Deutschland Holding AG, Köln, enthalten.

Konzernverbindungen

Die Gesellschaft ist ein Tochterunternehmen der Generali Deutschland Holding AG, Köln, (Generali Deutschland), die einen Konzernabschluss für die Generali Deutschland Gruppe erstellt, in den unsere Gesellschaft einbezogen wird. Er wird im elektronischen Bundesanzeiger offen gelegt. Damit ist unsere Gesellschaft gem. § 291 HGB von der Verpflichtung, einen eigenen Konzernabschluss und Konzernlagebericht zu erstellen, befreit. Ferner ist die Gesellschaft ein verbundenes Unternehmen der Assicurazioni Generali S. p. A. (Triest/Italien), die eine Mehrheitsbeteiligung an der Generali Deutschland besitzt. Die Assicurazioni Generali S. p. A. erstellt einen Konzernabschluss für die gesamte Generali Gruppe. Sie hinterlegt ihn an ihrem Geschäftssitz und reicht ihn bei den italienischen Aufsichtsbehörden ein.

Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag

Zwischen der Obergesellschaft Generali Deutschland Holding AG und unserem Unternehmen besteht seit dem 30. Juni 1997 ein Beherrschungsvertrag und seit dem 9. März 2004 – mit Wirkung vom 1. Januar 2004 – ein Gewinnabführungsvertrag.

Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen und andere nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Bürgschaften und Wechselverpflichtungen bestehen nicht.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft in dem Verein Verkehrsofferhilfe e.V. sind wir verpflichtet, die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, welche die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3 HGB bestehen aus einer Leistung weiterer Pflichtanteile gegenüber einem Kommanditisten in Höhe von 10 Tsd. €.

Unsere Gesellschaft ist Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin.

Außerdem besteht Mitgliedschaft in den Vereinen Verkehrsofferhilfe e. V., Berlin und Deutsches Büro Grüne Karte e. V., Hamburg.

Saarbrücken, den 31. Januar 2011

Der Vorstand

Stockhorst

Andres

Dr. Dr. Fauser

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Cosmos Versicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 16. Februar 2011

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

ppa. Mathias Röcker
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Cosmos Versicherung AG
Halbergstr. 50–60
66121 Saarbrücken

Eingetragen im Handelsregister des
Amtsgerichts Saarbrücken unter HRB 7461

Telefon (06 81) 966-66 66
Telefax (06 81) 966-66 33
Internet www.cosmosdirekt.de
E-Mail info@cosmosdirekt.de

Satz und Druck
WVD Druck + Neue Medien GmbH
Industriestr. 7–9
66386 St. Ingbert
Telefon (0 68 94) 92 22-0

Zukunftsbezogene Aussagen

Soweit wir in diesem Geschäftsbericht Prognosen oder Erwartungen äußern oder unsere Aussagen die Zukunft betreffen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen mögen daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen ergeben sich eventuell Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Kerngeschäftsfeldern und -märkten. Abweichungen resultieren bisweilen auch aus dem Ausmaß und der Häufigkeit von Versicherungsfällen, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen. Auch die Entwicklung der Finanzmärkte und der Wechselkurse sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können einen Einfluss ausüben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Aussagen zu aktualisieren.

